Braunschweig Die Löwenstadt

best choice

BRAUNSCHWEIG – DIE BESTE WAHL

KUNST UND KULTUR
Tausend Jahre alt und
immer wieder überraschend

WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT
Forschungsstandort

GENIESSEN UND FEIERN
Eine Stadt, in der das Leben pulsiert

best choice

braunschweig.de/bestchoice

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY

Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.

Der Volkswagen Konzern baut das Auto. Damit es auf die Straße kommt, regeln wir die Finanzen.

Mit fast 13.000 Mitarbeitern in 51 Ländern weltweit sind wir mehr als Europas größter automobiler Finanzdienstleister. Wir sind der Schlüssel zur Mobilität. Bei uns bewegen Sie etwas – vorausgesetzt, Sie haben den Drive für nationale und internationale Herausforderungen in Finance, Banking, Leasing, Versicherung oder IT.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Offene Stellen finden Sie in unserem Stellenmarkt unter
www.vwfsag-karriere.de

BRAUNSCHWEIG

EIN LEBENSGEFÜHL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

woran denken Sie, wenn es um Braunschweig geht? Norden, genauer Niedersachsen? Heinrich den Löwen? Vielleicht auch an Hansestadt? Eintracht Braunschweig? Und Volkswagen? So weit alles zutreffend, aber noch längst nicht alles, was Sie über Braunschweig wissen sollten. Als ich vor über zehn Jahren aus Süddeutschland nach Braunschweig kam, hat mich die Löwenstadt mit ihren sympathischen Bewohnern schnell für sich eingenommen. Man kann hier wunderbar leben, es ist alles da, was eine schöne Großstadt und eine attraktive Freizeitregion bieten sollten, aber auf kurzen Wegen, nicht überspannt, eben authentisch, und auch deshalb sehr lebenswert.

Starke Unternehmen, renommierte Forschungseinrichtungen und zahlreiche Institutionen bieten Entfaltungsmöglichkeiten im Beruf. Fast egal, in welcher Fachrichtung Sie arbeiten – in der Löwenstadt gibt es ein breites Angebot an Arbeitsplätzen. Ihr Job lässt sich hier optimal mit einem aktiven Familienleben kombinieren. Umfangreiche Kinderbetreuungsmöglichkeiten, attraktive Wohngebiete und vielfältige Freizeit- und Kulturangebote zeichnen Braunschweig aus. So weit mögen das viele Städte von sich behaupten, aber wir hören uns auch selbstkritisch um.

Jährlich zieht es Tausende Menschen nach Braunschweig, unsere Stadt wächst: Berufseinsteiger, Jobwechsler, Studierende, Unternehmer. Und die meisten bleiben hier. Häufig höre ich von ihnen folgenden Satz: „Für mich war Braunschweig eine Liebe auf den zweiten Blick." Viele sind überrascht von Braunschweig, von der hohen Lebensqualität hier. Sie genießen, dass sie schnell überall sind, gern auch mal zu Fuß gehen können und ein pralles Kultur- und Freizeitangebot sowie Parks und Natur nie weit entfernt finden. Versuchen Sie es doch auch einmal, ich lade Sie herzlich ein, Braunschweig zu entdecken! Schlendern Sie durch die Innenstadt, verweilen Sie an den belebten Plätzen und genießen Sie das quirlige, aber eben auch unaufgeregte Leben in Braunschweig. Anschließend geht's in einen der Parks rund um die Innenstadt, die wie eine Insel von der Oker umgeben wird, und schon heißt es: entspannen in angenehmer Atmosphäre – ganz nah am lebendigen Stadtzentrum und doch in einer ganz anderen Welt. Und abends? Wie wäre es mit einem Restaurant- oder Barbesuch – ob in schickem Ambiente, über den Dächern der Stadt oder mit den Füßen im Sand ist dabei Ihnen selbst überlassen.

Foto: Sascha Gramann

Mit der Vielzahl an international tätigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zeichnet sich die Löwenstadt durch ihre Internationalität und ihren Entdeckergeist aus. Hier wird täglich Neues geschaffen – sowohl in der Wissenschaft als auch in der Kultur- und Kreativszene. Neben den klassischen Bühnenhäusern und Museen laden zahlreiche kleine Ateliers, Kreativcafés und ausgefallene Orte zum kulturellen Genuss ein. Ihr Herz schlägt eher für den Sport? Kein Problem! In Braunschweig gibt es Spitzensport zu erleben und zahlreiche Vereine, in denen Sie selbst aktiv werden können.

All die genannten Aspekte machen Braunschweig nicht nur aus unserer Braunschweiger Sicht zur besten Wahl. Zur besten Wahl bei der Vereinbarung von Beruflichem und Privatem. Zur besten Wahl für Sie. Und genau das wollen wir Ihnen mit dieser Broschüre und unserer Kampagne „best choice" zeigen. Deshalb haben wir zwei Redakteure gebeten, Braunschweig aus ihrer Sicht zu beschreiben und Menschen aus der Stadt um ihre Meinung zu bitten, nach ihrem Lebensgefühl in Braunschweig zu fragen. Das Ergebnis liegt vor Ihnen: Geschichten und Sichtweisen auf das Leben in Braunschweig, kein Werbetext, sicher auch nicht ganz unbefangen – aber so ist das, wenn man sich in eine Stadt verliebt ...

Ich freue mich, wenn Sie Lust haben, einmal vorbeizuschauen!

Gerold Leppa
Geschäftsführer
Braunschweig Stadtmarketing GmbH

INHALT

Foto: Braunschweig GmbH/
Hans Friedrich Mellowpark

Braunschweig

Alles ganz normal.
Aber auf eine besondere Art. 6

Drei Ansichten über eine Stadt 9

Leben und Wohnen

Der Wohlfühlfaktor 13

Kurze Wege zum Familienglück 14

Kunst und Kultur

Tausend Jahre alt und
immer wieder überraschend 15

Impressionen 18

Wirtschaft und Wissenschaft

Forschungsstandort 20

Hightech aus der Mikrowelle 22

Umweltschutz mit Weitblick 25

Let's network together 26

Mobilität der Zukunft, Kreativort 27

Sport

Leistungssport trifft Breitensport 28

Genießen und Feiern

Eine Stadt, in der das Leben pulsiert ... 31

Ein Bummel durch
das Herz der Stadt 34

Glücksmomente à la carte 35

Sommer

Urlaub in Braunschweig 37

Sommer-Hotspots 38

Unterwegs

Braunschweig und die Region 40

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen.Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!".

Das CJD Braunschweig ist eine Einrichtung im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) | 73061 Ebersbach | Teckstr. 23 | www.cjd.de

die-chancengeber.de

CJD Braunschweig

Beste Bildung von Anfang an!

seit 1977

In unseren Einrichtungen und in interdisziplinären Teams engagieren wir uns für die individuelle Unterstützung und Förderung vor allem junger Menschen.

Dazu gehören die Grundschule Hans-Georg-Karg Schule, das Gymnasium Christophorusschule, ein Internat, die International School Braunschweig – Wolfsburg, die New Yorker Musische Akademie sowie eine Psychologische Beratungsstelle.

Gemäß unserem Motto "Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Beste".

Wir informieren Sie gern!
www.cjd-braunschweig.de | 0531-7078-0

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Daniel Möller

Foto: Marek Kruszewski

IMPRESSUM

Herausgeber:
Braunschweig Stadtmarketing GmbH
38100 Braunschweig
Tel.: (05 31) 4 70 21 04
E-Mail: stadtmarketing@braunschweig.de
www.braunschweig.de
V. i. S. d. P. Geschäftsführer Gerold Leppa

Konzeption:
Braunschweig Stadtmarketing GmbH
Gestaltung: Concept & Design
Werbeagentur GmbH & Co. KG, Braunschweig
Text: Peter Bautz, Sebastian Ahrens
Druck: Sigert GmbH, Braunschweig
Titelbild: moodmood/Florian Röske

Die Inhalte dieser Broschüre sind urheberrechtlich geschützt. Bei Interesse an Nachdruck und Vervielfältigung der Inhalte wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

Die sicherste Karriereleiter der Stadt.

Bei der Öffentlichen Versicherung Braunschweig.

Gehen Sie den nächsten Schritt:
bei der Öffentlichen Versicherung Braunschweig. Ganz gleich
ob im Versicherungsbereich, als
Koch, IT-Experte, Schüler,
Student oder Berufserfahrener –
hier finden Sie attraktive
Stellen und gute Aufstiegsmöglichkeiten. Erklimmen Sie
bei uns die nächste Stufe.

Jetzt QR-Code scannen oder auf Website gehen: karriere.oeffentliche.de

ÖFFENTLICHE
VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG

BRAUNSCHWEIG

ALLES GANZ NORMAL. ABER AUF EINE BESONDERE ART.

Braunschweig ist eine ganz normale Stadt. Hier verzichtet man gern auf die übliche Großstadthektik und lebt lieber entspannt, ohne etwas zu vermissen. Langweilig wird es dem Braunschweiger aber nie, denn die lebendige Vergangenheit der Stadt Heinrichs des Löwen ist mindestens genauso spannend wie die Zukunft, die hier in den international vernetzten Forschungseinrichtungen und Industrieunternehmen jeden Tag neu erfunden wird. Braunschweig hat eben eine ganz besondere Art, normal zu sein. Genial normal, sozusagen.

AUF DER OKER LÄSST SICH DIE GESAMTE BRAUNSCHWEIGER INNENSTADT ZU BOOT UMFAHREN.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Gerald Grote

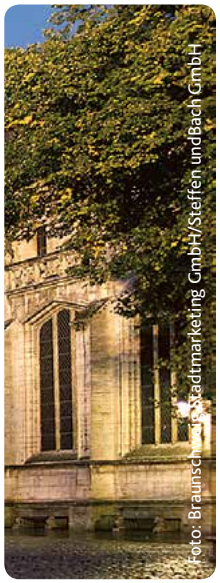


Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Steffen undBach GmbH

„International" hieß die Braunschweiger Band, die 1982 im Zuge der Neuen Deutschen Welle mit ihrem Song „Zonenrandgebiet" einen regionalen Hit landete. Der hatte wohl das Lebensgefühl vieler Braunschweiger in dieser Zeit getroffen: Die Stadt lag damals nicht weit von der ehemaligen innerdeutschen Grenze entfernt. Als 1989 die Mauer fiel und sich mit der Wiedervereinigung die Grenzen öffneten, lag Braunschweig plötzlich wieder mitten in Deutschland, mitten in Europa.

Ein Vierteljahrhundert später ist Braunschweig Mittelpunkt einer weltweit anerkannten Forschungsregion und bedeutender Wirtschaftsstandort. Als größte Stadt zwischen Hannover und Berlin liegt Braunschweig im Verkehrskreuz der europäischen Nord-Süd- und Ost-West-Achsen. Autobahn, Schienennetz und der Flughafen Hannover, für Charter- und Geschäftsverkehr auch der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg, gewähren gute Verkehrsanbindungen an nationale und internationale Ziele. Die hervorragende Infrastruktur ist jedoch nur einer der vielen Gründe dafür, dass namhafte Unternehmen wie die Volkswagen Financial Services AG, die Siemens AG oder die Fujitsu Technology Solutions GmbH in Braunschweig ansässig sind.

So attraktiv die Arbeitsplätze in Wissenschaft und Wirtschaft, in Forschungsprojekten und Start-ups, in mittelständischen Betrieben und großen internationalen Konzernen hier auch sind, so reizvoll ist auch, was Braunschweig und die Region nach Büroschluss zu bieten haben.

Die Wallanlagen entlang des idyllischen Flusslaufs der Oker, die einst als Festungsanlagen dienten, wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Parks und Villenviertel umgestaltet. Dieses Promenadensystem schließt weitläufige Parkanlagen ein – im Theaterpark, Museumpark, Stadtpark oder Prinz-Albrecht-Park trifft man die Braunschweiger beim Spazierengehen, Radfahren und Laufen. Grillen ist hier fast überall erlaubt, die Kinder haben im Herbst auf dem Nußberg Spaß beim Drachenfest oder im Winter beim Rodeln. Bei einer Bootsfahrt auf der Oker – je nach Lust und Laune im Paddelboot, Kanu, Tretboot oder als geführte Floßfahrt mit Lesung oder Picknick an Bord – kann man den historischen Stadtkern wie eine Insel fast vollständig umrunden und so die Stadt von ihrer vielleicht schönsten Seite entdecken.

Und schöne Seiten hat Braunschweig noch viele mehr, schließlich war es über Jahrhunderte Residenzstadt der Welfen, allen voran des berühmten Heinrich des Löwen. Seit Mitte des 13. Jahrhunderts gehörte Braunschweig der Hanse an und konnte sich durch seine günstige Lage und verschiedene Privilegien der Braunschweigischen Kaufleute zu einem der wichtigsten Handelsplätze in der Mitte Europas entwickeln. Den architektonischen Zeugnissen dieser Historie begegnet man in der Innenstadt auf Schritt und Tritt: vom Burgplatz mit der Burg Dankwarderode, dem Dom St. Blasii und dem Löwenstandbild über den Kohlmarkt mit seinen historischen Bürgerhäusern aus verschiedenen Epochen bis zum Altstadtmarkt mit dem Altstadtrathaus und dem Gewandhaus. Das Residenzschloss steht für die Zeit Braunschweigs als Residenzstadt der Welfenherzöge seit dem 18. Jahrhundert. 2006, 46 Jahre nach seinem Abriss, wurde die Hauptfassade samt Schlossvolumen mit mehr als 600 Originalteilen anhand alter Pläne und historischer Fotos in ursprünglicher Größe und am historischen Platz weitgehend original-

getreu wieder aufgebaut. In dieser Epoche entstand auch das Schlösschen Richmond, das sich Herzogin Augusta, Frau des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand und Schwester des englischen Königs Georg III., 1768/69 bauen ließ. Es ist umgeben von einem idyllischen Landschaftsgarten nach englischem Muster.

Die Braunschweiger und ihre Besucher wissen beide Seiten der Innenstadt zu schätzen: die Ruhe und Beschaulichkeit von Burgplatz, St. Ägidien und Bankplatz ebenso wie das pulsierende Leben auf dem Damm oder dem Kohlmarkt. Dieser lädt im Sommer zum Fest „Braunschweig International“ und zum Weinmarkt ein und wird zum Herbstauftakt zur BMX-Arena. Zum Beginn der närrischen Zeit kampiert hier das traditionelle Karnevalsbiwak, und vor Weihnachten verwandelt er sich beim

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Daniel Möller

„Eiszauber“ in eine glitzernde Eisbahn. Nur ein paar Schritte weiter erwärmt um diese Zeit der Weihnachtsmarkt rund um den Burgplatz mit seiner einmaligen Stimmung die Herzen. In den Sommermonaten hallen hier die Opern- und Musicalklänge der Open-Air-Arena des Staatstheaters von den altehrwürdigen Gemäuern wider. Im altstädtischen Magniviertel begeistert alljährlich das Magnifest mit seinem vielfältigen Programm ein generationenübergreifendes Publikum, von Familien über Kulturinteressierte bis zu Partygängern und Livemusikfans; und zur Kulturnacht wird die ganze Stadt zur Bühne.

Daneben gibt es in der Stadt eine vielfältige Kulturszene zu entdecken, die in den freien Theatern und soziokulturellen Einrichtungen, in den kleinen Blues-, Jazz-, Rock- und Elektro-Konzertläden ihr kreatives Eigenleben entwickelt.

Spannend wird es auch, wenn etablierte und alternative Kultur ihre angestammten Zirkel verlassen und im Cross-over neue Formate kreieren. So lädt das Braunschweiger Staatsorchester nach dem aus der Festivalkultur entlehnten Umsonst & Draußen-Prinzip alljährlich zu „Klassik im Park“ – eines der Highlights im Braunschweiger Sommer. Nicht minder beliebt: „Pop meets Classic“, wo das Staatsorchester regionale und internationale Rockbands und Künstler begleitet. Da finden sich auf der Bühne auch immer wieder Größen aus der Braunschweiger Rock-, Pop- und Jazzgeschichte wie FEE, Such a Surge, die Jazzkantine oder Bosse – Namen, die man auch andernorts schon mal gehört hat.

Sollte es dem Braunschweiger trotz alledem gelegentlich in der Stadt zu eng werden, nutzt er gern die Nähe zu den Metropolen Berlin oder Hamburg – nur um bei der Rückkehr erneut zu wissen, was er an seiner Stadt wirklich hat. Zum Beispiel die schon legendäre Atmosphäre bei einem Heimspiel der Braunschweiger Eintracht im Stadion an der Hamburger Straße. Nicht erst seit Eintracht 1967 Deutscher Meister geworden ist, sind die Fans ihrem Verein in guten wie in schlechten Zeiten treu. Das hat vielleicht damit zu tun, dass Konrad Koch, der Begründer des deutschen Fußballs, ein Braunschweiger war. Er ließ 1874 erstmals auf deutschem Boden in der Löwenstadt das runde Leder rollen. Ganz sicher liegt es aber an der Begeisterung der Braunschweiger für alles, was mit ihrer Stadt zu tun hat.

Und diese Begeisterung teilen sie gern mit jedem, der neu hier ankommt.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ David Taylor

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Daniel Möller

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Sandra Wille

DREI ANSICHTEN ÜBER EINE STADT

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

Was eine Stadt zu bieten hat, lässt sich im Internet oder einem Reiseführer nachlesen. Die richtig guten Tipps und ehrlichen Meinungen erfährt man jedoch von den Menschen, die dort leben – ob zugezogen, von klein auf hier oder nach längerer Abwesenheit wieder in die Heimatstadt zurückgekehrt. Sie alle erleben und lieben ihre Stadt, ihr Braunschweig.

HIERGEBLIEBEN:

André Giesler, 41, Plattenladen- und Café-Besitzer

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Marek Kruszewski

„Ich liebe an Braunschweig auch das Internationale, das Multikulturelle."

Der Sedan Bazar, Braunschweigs älteste Einkaufspassage, entstand 1872. Von einem Basar hat der heutige Handelsweg immer noch etwas. Ein munteres kleines Szene-Biotop ist hier entstanden: Eine Handvoll urige Kneipen, hippe Boutiquen, ein Antiquariat, ein Comicladen, eine Galerie und genau mittendrin das „Riptide", ein Café mit Plattenladen. Oder ein Plattenladen mit Café? Ganz wie man mag.

André Giesler hat das Riptide zusammen mit seinem besten Freund Christian Rank gegründet. Einen Plattenladen wollten sie schon immer aufmachen. Eigentlich in Berlin, damals die angesagte Stadt für sowas. „Das war uns dann aber doch zu kompliziert. In Braunschweig kannten wir uns aus und konnten den Bedarf für so ein Geschäft besser einschätzen."

Das Riptide strahlt eine charmante Selfmade-Atmosphäre mit Retro-Touch aus. Hier kann man gemütlich einen „Schokomok" schlürfen, einen vegetarischen oder veganen Snack genießen oder in den Plattenregalen stöbern. Tipps vom Kenner gibt's gratis dazu. Direkt gegenüber haben sie den Raucherbereich eingerichtet und so bietet das Riptide im Herzen des Handelsweges, abseits vom Trubel der City, ein gastronomisches Gesamterlebnis der besonderen Art.

Doch die umtriebigen Riptide-Macher haben noch ein anderes Projekt realisiert. Im kleinen, feinen Programmkino „Universum Filmtheater" läuft seit ein paar Jahren „Sound on Screen", eine Musikfilmreihe mit Aftershow-Programm vom Café Riptide in Kooperation mit dem „Universum Filmtheater". Einmal im Monat zeigt das Universum einen Musikfilm, anschließend spazieren alle Zuschauer hinüber ins Riptide, wo es passend zum Film Musik vom DJ oder

von einer Liveband gibt. Die gelungene Verbindung von Musik und Film begeistert Cineasten wie Musikfans gleichermaßen und hat sich zu einem Highlight in Braunschweigs Kulturszene entwickelt.

In Braunschweig geboren, aufgewachsen und sesshaft geworden – träumt André Giesler da manchmal noch von einem Leben in Berlin? „Überhaupt nicht. Wir fahren ab und zu hin oder auch nach Hamburg, ist ja nicht weit weg. Aber zum Wohnen ist mir Braunschweig am liebsten. Die Größe ist ideal, ich erreiche alles mit dem Fahrrad. Es gibt viele schöne Fleckchen mit historischem Charme, ich mag den Altstadtmarkt gleich hier um die Ecke. Und ich liebe an Braunschweig auch das Internationale, das Multikulturelle. Man merkt den Einfluss der Technischen Universität und der Hochschule für Bildende Künste, auch wenn Braunschweig keine typische Studentenstadt ist."

Jetzt, wo er gerade Vater geworden ist: Zeigt sich Braunschweig auch als eine familienfreundliche Stadt? „Kann ich noch nicht so richtig beurteilen, unser Spross ist ja erst ein paar Monate alt. Aber Spazierengehen mit dem Kinderwagen ist schon mal sehr entspannend, die Stadt ist ja schön grün, überall hat man Parks in der Nähe. Dort haben wir auch schon unsere Lieblingsbank gefunden …"

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Daniel Möller

Das Riptide im Handelsweg.

ZUGEZOGEN:

Tina Bauer, 31, Diplom-Ingenieurin

„Man kommt auf kurzen Wegen schnell überall hin."

Foto: privat

Wenn man das erste Mal über die A 2 Hannover-Berlin nach Braunschweig hineinfährt, sieht die Stadt aus wie viele andere. Ihre wahre Schönheit entdeckt man beim zweiten Hinsehen. So ging es Tina Bauer, als sie 2011 für einen Job hierher kam. Das war im Spätherbst. Da erschien ihr die Stadt ein bisschen grau in grau. Zumal sie vorläufig im Hotel wohnte und jeden Morgen nach Wolfsburg fahren musste. Doch schnell lernte sie die schönen Ecken von Braunschweig kennen und schätzen.

„Ich habe mich auch in der Umgebung umgesehen, aber als ich dann das Jobangebot von Volkswagen bekam und zugesagt habe, war für mich klar: Ich will in Braunschweig wohnen. Ich habe auch bald eine passende Wohnung im Östlichen Ringgebiet gefunden. Dann kam der Frühling und ich habe Braunschweig erst so richtig genießen können. Jetzt ist das die Stadt, in der ich seit dem Studium am längsten wohne, und sie ist mein Zuhause geworden."

Neu in der Stadt – hat sie sich da einsam gefühlt? „Ich hatte bereits durch eine Kollegin einige Kontakte in Braunschweig und sie hat mich dann immer weiter mit der Stadt bekannt gemacht. So habe ich bald Anschluss gefunden und mir einen Freundeskreis aufgebaut, das ging relativ schnell. Ich habe viele Kollegen, die von außerhalb nach Braunschweig gezogen sind, man trifft hier Leute aus ganz Deutschland. Sehr angenehm in meinem Viertel finde ich auch die gute Nachbarschaft: Man kennt sich untereinander und es ist nicht so anonym und so distanziert, wie man es von der Großstadt sonst kennt."

Besonders schätzt sie die kurzen Wege, „ich komme schnell überall hin". So stellt Tina Bauer am Freitagabend ihr Auto ganz bewusst in die Garage und holt es oftmals erst am Montagmorgen für die Fahrt zur Arbeit nach Wolfsburg wieder heraus. „Ich fahre hier viel mit dem Fahrrad – in die Stadt, zu Freunden oder auch zum Fußball ins Stadion."

Für größere Entfernungen nutzt sie gern die Bahn. Ansonsten kommt man ja auch mit dem Auto schnell überall hin, zum Beispiel in den idyllischen Harz, der praktisch vor der Haustür liegt. Auch die Küste ist nicht weit weg. „Wenn ich in die Stadt radele, schaue ich vorher gar nicht in den Veranstaltungskalender, es ist eigentlich immer etwas los: im Sommer das Weinfest, die Kulturnacht, das Magnifest oder Braunschweig International, im Winter der Eiszauber und natürlich der wunderschöne Weihnachtsmarkt rund um den Dom. Deshalb habe ich um diese Zeit auch fast jedes Wochenende Besuch aus meiner alten Heimat!"

ZURÜCKGEKOMMEN:

Dr. Matthias Pätsch, 52,
Diplom-Ingenieur

Foto: C&D

„Irgendwann braucht jeder eine Heimat – und das ist für mich Braunschweig."

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Gerald Grote

Altgebäude der Technischen Universität Braunschweig.

Foto: Matthias Pätsch

Das Projektteam in Vietnam unter der Leitung von Dr. Matthias Pätsch.

Dr. Matthias Pätsch ist waschechter Braunschweiger. Er ist hier geboren, hier aufgewachsen, hat hier sein Abitur gemacht und an der TU studiert – Bauingenieurwesen mit den Fachgebieten Hydrologie, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz. Wasser hat ihn schon immer fasziniert. Aber er hatte auch schon immer Fernweh. Sechs Jahre hat er nach seinem Studium an der TU Dresden verbracht. Dafür ist er mit seiner Frau Karin, gebürtige Wolfsburgerin, dorthin gezogen. In Dresden haben die beiden auch geheiratet und Sohn Leon wurde geboren.

Irgendwann ging es doch zurück in die Heimatstadt, eine Eigentumswohnung wurde gekauft, Pätsch promovierte und pendelte für seinen neuen Job nach Syke bei Bremen – für ein dänisches Unternehmen, das weltweit Forschung rund um das Thema Wasser betreibt. Da hieß es irgendwann: zwei Jahre Sydney, Australien. Also wieder ein Umzug, diesmal mit Kind. „Das war schon ein grandioses Erlebnis. Und doch waren wir hinterher glücklich, wieder ‚back home' zu sein."

Später wurde ihm die Leitung der neuen Firmenniederlassung in Köln übertragen und Pätsch begann, zwischen dem Job in Köln und der Familie in Braunschweig zu pendeln. „Das war eine spannende Zeit, aber auf Dauer nicht gut fürs Familienleben." Da kam das Angebot von der TU Braunschweig genau richtig: Arbeiten für das „Verbundprojekt Technologien zum nachhaltigen Gewässer- und Umweltschutz von Küstenlandschaften in Vietnam".

Den Abschied von Köln hat er nicht bereut. Irgendwann braucht jeder so etwas wie eine Heimat, sagt er, und das ist für ihn Braunschweig. „Eigentlich eine Großstadt und trotzdem irgendwie beschaulich. Für mich beruflich wichtig: Ich wohne in einer Universitätsstadt mit bedeutenden Forschungseinrichtungen – und trotzdem können wir mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, unser Sohn geht zu Fuß zur Schule."

Wenn sie am Wochenende mal raus wollen, fahren sie in den Harz, sommers wie winters. Ein Auto hat die Familie übrigens nicht mehr. „Braucht man hier eher selten, Carsharing ist für uns wirtschaftlicher und die Parkplatzsuche entfällt auch."

Hin und wieder packt ihn das alte Fernweh. Zum Glück ist der Job an der TU mit regelmäßigen Reisen nach Vietnam verbunden. Es geht um die Wiederbelebung der aufgrund von Industrieabwässern für ökologisch tot erklärten Thi-Vai-Flusslandschaft. Sauberes Wasser ist weltweit eines der drängendsten Probleme. Da kann Braunschweig noch viele Spezialisten vom Schlage eines Dr. Pätsch gebrauchen.

Foto: Hanno Keppel

DER WOHLFÜHLFAKTOR

Ausdehnung Nord-Süd: 19,1 km, Ost-West: 15,7 km. Für eine Großstadt mit rund 250.000 Einwohnern, größte Stadt zwischen Berlin und Hannover und Mittelpunkt einer weltweit anerkannten Forschungsregion, ist Braunschweig auf den ersten Blick überraschend klein. Wer hier wohnt, weiß um den Vorteil: Lebensqualität, die heute gefragter denn je ist.

Für viele Braunschweiger ist es selbstverständlich, ihre Kinder morgens mit dem Rad zur Schule oder zur Kita zu bringen und danach weiter zur Arbeit zu radeln. „Wenn die Kinder größer sind, können sie zum Spielen mit anderen Kindern überallhin mit dem Fahrrad fahren – notfalls auch mit Bus oder Straßenbahn. Die Größe von Braunschweig ist ideal", findet auch Victoria Freire Triep.

Die gebürtige Spanierin ist Mitglied in der International Women's Association Brunswick, einer Organisation, die neu zugezogenen Frauen hilft, sich in der fremden Umgebung zurechtzufinden. Victoria Freire Triep kam 2013 mit ihrem Mann und zwei Kindern nach Braunschweig und hat sich schnell wohlgefühlt: „Hier war Leben in den Straßen und eine tolle Atmosphäre in der Stadt. Und wenn die Kinder allein unterwegs waren, hatte ich immer ein gutes Gefühl." Für ein gutes Gefühl sorgt auch die Kinderbetreuung in der Löwenstadt: Neben guten Arbeitsmarktdaten glänzt Braunschweig im „Städteranking 2014" von Wirtschaftswoche, IW Consult und Immobilienscout24 mit einem exzellenten Platz fünf bei der Betreuung der unter Dreijährigen und der Drei- bis Sechsjährigen. Um die Bildung des Nachwuchses kümmern sich unter anderem bilinguale Kindergärten, die internationale Schule des CJD und die Grundschule in der Comeniusstraße, die unter den sechs Preisträgern des Deutschen Schulpreises 2013 zu finden ist. Mit ihren exzellenten Angeboten deckt die Löwenstadt alle Schulformen ab: von der Grundschule bis zum Gymnasium.

In puncto Wohnraum bietet Braunschweig unterschiedliche Möglichkeiten: von der Penthouse-Wohnung in der City über die modernisierte Etagenwohnung mit Balkon in den schönen Altbaubeständen der innenstadtnahen und dennoch ruhigen und grünen Ringquartiere – mit etwas Glück auch direkt an der Oker mit eigenem Bootssteg oder mit Blick auf einen der großen Parks – bis zum eigenen Häuschen am Stadtrand. Wenn zur Wohnung kein Garten gehört, hat man in den stadtnahen Gartenvereinen gute Chancen, einen Schrebergarten mit Häuschen zu pachten. Wer es lieber dörflicher mag, findet in den vielen kleinen Vororten im grünen Umland der Stadt ein fertiges Haus oder ein Grundstück für das Eigenheim. Die Stadt erschließt dafür ständig neue Baugebiete. Bis zum Jahr 2020 sollen 5.000 neue Wohnungen gebaut werden. Und auch dem Trend zurück in die Stadt, zum neuen urbanen Leben, kommen die Stadtplaner entgegen: Bestes Beispiel ist das Bundesmodellprojekt St. Leonhards Garten, ein Stadtquartier mit moderner Architektur, in dem das gereihte Stadthaus einträchtig neben der mehrgeschossigen Stadtvilla steht.

„Wenn die Kinder allein unterwegs waren, hatte ich immer ein gutes Gefühl."

Wenn auch der regionale Wohnungsmarkt naturgemäß nicht völlig unabhängig von dem bundesweiten Trend zum Wohnen in der Stadt sein kann, so macht hier doch der hohe Kaufkraftindex bei immer noch relativ günstigen Immobilienpreisen das Leben und Wohnen um vieles leichter.

KURZE WEGE ZUM FAMILIENGLÜCK

Wer in Braunschweig aus dem Zug steigt, wird zuerst einmal von einer bunten Vielfalt pragmatischer Nachkriegsarchitektur begrüßt. Aber schon ein paar Straßen weiter ist klar: Die Löwenstadt hat so viel mehr zu bieten. Was Tanja Schneider-Diehl gefunden hat, als sie vom Rhein-Main-Gebiet nach Braunschweig gezogen ist? Neben der ein oder anderen historischen Gasse und zahlreichen hübschen Cafés noch etwas viel Wichtigeres: eine gesunde Balance zwischen einem interessanten Job, ihrer Familie und Zeit für sich selbst.

Fotos: C&D

„Braunschweig ist die Schöne – auf den zweiten Blick."

Neuer Job, neue Stadt – und dann auch ein neues Zuhause. 15 Jahre ist es jetzt her, seit Tanja Schneider-Diehl mit ihrer Familie die Zelte im Rhein-Main-Gebiet abgebrochen hat. Ihr Mann hatte schon ein paar Monate zuvor seine Zusage in Braunschweig bekommen. Er ist dann im Sommer erst einmal ohne die Familie umgezogen – sehen, wie es ihm gefällt. Die Entscheidung für Tanja Schneider-Diehl, mit ihrem ersten Sohn nachzukommen, stand nicht sofort fest. „Liebe auf den ersten Blick war es nicht, als wir hier am Bahnhof standen", gesteht sie. Aber dann ist sie einfach in den Bus gestiegen und ein bisschen rumgefahren. Dabei hat sie die schönen Seiten Braunschweigs für sich entdeckt – und die Idee eines neuen Zuhauses.

Seitdem hat sich vieles verändert: In der Löwenstadt sind noch mehr hübsche Cafés und kleine Läden dazugekommen. Im Leben von Tanja Schneider-Diehl ein interessanter neuer Job und zwei weitere Söhne und einige sehr gute Freunde. Mit dem Bus ist sie heute nicht mehr unterwegs – nur noch mit dem Fahrrad: auch, wenn sie jeden Morgen ihren Jüngsten zum Kindergarten bringt und dann schon 30 Minuten später an ihrem Schreibtisch sitzt – mitten in der Innenstadt. „Braunschweig ist die Stadt der kurzen Wege, das kann ich zu 100 Prozent unterschreiben. Alles ist in unmittelbarer Nähe. Kindergärten, Krippe und Schulen zu finden, war nie ein Problem. Das Angebot ist groß, auch direkt vor der Haustür. Das ist sehr gut für die Work-Life-Balance", schwärmt Schneider-Diehl.

Groß ist auch das Freizeitangebot: An freien Tagen geht sie mit den beiden Kleinen gern in den Zoo oder auf einen der Spielplätze in der Nähe. Das Spielfeld des Ältesten ist natürlich ein anderes: entweder der Handballplatz oder das Eintracht-Stadion. Seine Lieblingsfarben sind ganz klar Blau und Gelb. Am Abend kommen gern Freunde vorbei – in den schönen Garten der Familie. Oder sie treffen sich in der Innenstadt „Um den Kohlmarkt herum fühle ich mich wohl. Und ganz klar im Magniviertel. Das Magnifest ist jedes Jahr ein Highlight."

Es bleibt weder das Familienleben noch der Job oder die Zeit mit Freunden auf der Strecke. „Braunschweig ist die Schöne auf den zweiten Blick", sagt Schneider-Diehl. „Wir fühlen uns sehr wohl, unsere Kinder wollen nicht mehr weg." Ein Glück, das Tanja Schneider-Diehl schon vor 15 Jahren bei ihrer ersten Busfahrt durch die Straßen der Löwenstadt erahnt hatte.

Lesen Sie das ganze Interview im Blog auf www.braunschweig.de/bestchoice-blog

★ DIE HBK IST EINE DER FÜNF GRÖSSTEN KUNSTHOCHSCHULEN EUROPAS.

Katinka Reinecke

Work-Life-Balance ist eine gute Sache – aber für eine Familie mit Kindern, in der beide Elternteile einen Top-Job haben, nicht so einfach zu halten. Bei Katinka Reinecke klappt's: Sie hat in Braunschweig ihren Traumjob gefunden und einen Arbeitgeber, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf konsequent fördert: mit Betriebskindergarten und flexibler Gestaltung der Arbeitszeiten. Und sie wohnt in einer familienfreundlichen Stadt, sagt sie.

Lesen Sie das Interview im Blog auf www.braunschweig.de/bestchoice-blog

TAUSEND JAHRE ALT UND IMMER WIEDER ÜBERRASCHEND

In puncto Kunst und Kultur hat die Löwenstadt so viel zu bieten, dass man hier auf der Suche nach Langeweile länger unterwegs ist als mancherorts auf der Suche nach Unterhaltung.

Braunschweigs Theaterszene ist einladend vielfältig – und für jede Altersgruppe geeignet. Angefangen beim Theater für Kinder über das LOT-Theater – zentrale Spielstätte für freie Theater in Niedersachsen – mit seinen Independent-Vorstellungen über das „Das Kult", das kleinste Theater Braunschweigs, bis zum traditionsreichen Staatstheater. Das hat seinen Platz unübersehbar am Ende des Steinwegs, davor der „Cimiotti-Brunnen", ein Kunstwerk des renommierten Braunschweiger Bildhauers Emil Cimiotti – als Ensemble eines der Highlights im Stadtbild. Die Geschichte des Fünfspartenhauses reicht über 300 Jahre zurück. „Neu seit 1690" reklamiert es für sich – zu Recht. Was haben Lessings „Emilia Galotti" und Goethes „Faust I" gemeinsam? Die Zeit kann es nicht gewesen sein, dafür aber der Ort ihrer Uraufführungen. Die fanden nämlich in Braunschweig statt, im damaligen „Herzoglichen Hoftheater". Diese Vergangenheit ist heute lebendiger als je zuvor: Das Angebot reicht von Oper und Tanz über Schauspiel bis Jugendtheater, zudem ist das Staatstheater Gastgeber diverser internationaler Festivals wie den „Theaterformen" und „Fast Forward".

> „Ich glaube, man tut gut daran, dem Gast, der nach Braunschweig kommt, zu raten, seine Wahrnehmung von Braunschweig zu beginnen, wenn er auf dem Burgplatz steht."
>
> Tobias Henkel, Direktor der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz

Was wäre ein Staatstheater ohne ein Staatsorchester? Für Braunschweiger keine Frage, denn zu ihrem Theater gehört mit dem Braunschweiger Staatsorchester eines der ältesten Kulturorchester der Welt. Seine Reihe der zehn Sinfoniekonzerte lockt jedes Jahr mehr als 40.000 Besucher in die historischen Säle. Und dann gibt es in der Löwenstadt auch noch das „Soli Deo Gloria – Braunschweig Festival". Das zählt zu den bedeutendsten Festivals barocker und klassischer Musik in Deutschland und hatte bereits Größen wie den chinesischen Pianisten Lang Lang oder das Amsterdam Baroque Orchestra & Choir zu Gast.

In den Sommermonaten gibt es in Braunschweig Theater unter freiem Himmel. Ganz im Stil alter Amphitheater findet dann auf dem Burgplatz in historischer Umgebung das „Burgplatz Open Air" statt und bietet Opern- und Musicalerlebnisse mitten in der Innenstadt, umrahmt vom historisch-architektonischen Kern Braunschweigs. Die ehemalige Stiftskirche St. Blasii, heute evangelisch-lutherischer Dom, und die Burg Dankwarderode bieten einen stimmungsvollen Rahmen für die Veranstaltung. Ein kleiner Exkurs zum Dom: „Als Heinrich der Löwe Istanbul besuchte und die Hagia Sophia sah, wollte er zu Hause eine standesgemäße Begräbnisstätte. Das war sozusagen der Grundstein für den Braunschweiger Dom – die Begräbnisstätte für Heinrich und seine Frau", erzählt Thomas Baumgarten. Er ist Stadtführer in Braunschweig – mit Leib und Seele.

Genau hier, auf dem Burgplatz, steht auch „das" Symbol Braunschweigs – der Braunschweiger Löwe. „Nicht der echte, der befindet sich wohlverwahrt in der Burg", verrät Baumgarten. Zu hoch ist sein geschichtlicher Wert, denn er war zu seiner Fertigstellung um 1166 die erste monumentale frei stehende Plastik nördlich der Alpen. Braunschweigs Wahrzeichen, das man jetzt auf dem Burgplatz sehen kann, ist

Urkundlich belegt

… ist die Geschichte Braunschweigs erst ab 1031. Aus diesem Jahr stammt nämlich die Weihenotiz des Halberstädter Bischofs Branthago für die Kirche St. Magni. Diese älteste Urkunde des Braunschweiger Stadtarchivs enthält auch die erste Überlieferung des Stadtnamens: „Brunesguik", was so viel bedeutet wie „Brunos Handelsplatz". Der Name leitet sich ab von Bruno, Graf von Braunschweig aus dem Stamme der Brunonen, der damals schon das Potenzial des Standorts erkannte.

Foto: Hanno Keppel

eine Nachbildung, die dem prächtigen Original in nichts nachsteht. „Das wurde damals aus Bronze gegossen und bekam einen Mantel aus purem Gold." Noch ein Grund mehr, es sicher in den Mauern der Burg zu verwahren.

Bürgerliches Gegenstück zum herzoglichen Burgbezirk aus Dom und Burg Dankwarderode ist der Altstadtmarkt. Dieses städtebauliche Ensemble aus Martinikirche und gegenüberliegendem Altstadtrathaus, angelegt im 12. Jahrhundert und ergänzt durch das Alte Zollhaus von 1643 sowie das Gewandhaus mit Renaissancegiebel von 1590/91, ist ein Kleinod der Vergangenheit. Es zeugt vom Reichtum der Stadt in der Hansezeit. Braunschweig gehörte damals zu den Gründungsmitgliedern der Hanse – bedingt durch die günstige Verkehrslage der Stadt im Schnittpunkt bedeutender Fernhandelsstraßen. Dadurch konnte sich Braunschweig bereits früh zu einem bedeutenden Stapel- und Umschlagplatz und zentralen Handelsort entwickeln. In der zweiten Hälfte des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts sind vielfältige Handelsbeziehungen zu den Hansestädten der deutschen Nord- und Ostseeküste sowie mit England, Flandern, Brabant, Russland, Gotland, Riga und Ungarn nachweisbar. Der Altstadtmarkt war Hauptmarkt und Messeplatz, aber auch Jahrmarkt und Hinrichtungsstätte, Austragungsort von Reiterspielen, Huldigungen und Prozessionen. Noch heute wird hier Handel betrieben – jeden Mittwoch und Samstag auf dem traditionellen Wochenmarkt, wo die Braunschweiger frisches Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Eier, Käse und Brot direkt von den Erzeugern aus der Umgebung kaufen können.

Als einstige Residenzstadt pflegt Braunschweig auch eine bedeutende Museumskultur. Das Herzog Anton Ulrich-Museum als eines der ältesten Kunstmuseen Europas verfügt über die viertgrößte Gemäldegalerie alter Meister in Deutschland. Werke von Rembrandt, Rubens und Vermeer finden sich dort, außerdem Skulpturen und Kunsthandwerk von der Antike bis zur frühen Neuzeit sowie ein Kupferstichkabinett mit Arbeiten vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 2016 wird der beeindruckende Neorenaissancebau an der Museumstraße nach aufwendiger Sanierung und mit 800 Quadratmetern zusätzlicher Ausstellungsfläche wiedereröffnet. Eine bedeutende kulturgeschichtliche Sammlung des Braunschweiger Bürgertums zeigt das Städtische Museum im Haupthaus am Löwenwall und im Altstadtrathaus. Dort erfährt man mehr über die Geschichte der traditionsreichen Hansestadt.

> „Braunschweig hat eine lange kulturelle Geschichte – durch alle Epochen hindurch. Trotzdem sind wir keine vermuffte Stadt, im Gegenteil. So eine Lebensqualität und Dynamik findet man in Deutschland selten."
>
> Thomas Baumgarten

Viel Kunst und Kultur im klassischen Stil also – war es das? Noch lange nicht. Braunschweigs kreativer Kern wächst und mit ihm die gesamte Szene der Kulturbegeisterten. Daraus resultieren Blogs wie der „Kulturblog38" und „Kult-Tour-BS". Ihr Ziel: die Szene zusammenbringen und aufmerksam machen auf die vielen Kultstätten, die Braunschweig bietet. Urbane Kunst entdecken – in urbanen Situationen.

Das ist auch selbst erklärtes Ziel der „Stadtfinder". Sie laden zu „Powerwalks", Rundgängen durch die Stadt, auf denen an vielen Stationen Kunst, Kultur, Design und Musik präsentiert werden. Der Kreis der Interessierten wächst, der Austausch findet locker und auf Augenhöhe statt.

Foto: Euan Doneghan

In-Kun Park

Der Leiter des Louis Spohr Orchesters Braunschweig, das 2004 aus dem ehemaligen Braunschweiger Streicherensemble hervorgegangen ist, stammt aus Seoul, Hauptstadt von Südkorea und Metropole mit annähernd zehn Millionen Einwohnern. Natürlich kein Vergleich zu Braunschweig, sagt In-Kun Park,

Foto: Tomas Liebig

Nicht nur die HBK, einzige Kunsthochschule des Landes Niedersachsen, sorgt für eine aktive Kunstszene: Der Braunschweiger Kunstverein beispielsweise ist einer der renommiertesten Deutschlands. Mit seinen vier jährlichen Ausstellungen bietet er vor allem jungen künstlerischen Positionen und Kurationsprojekten ein wichtiges Experimentierfeld.

Jazzkantine, Such A Surge, Oomph!, Bosse … auch die Musik ist mit Braunschweig schon seit langer Zeit verbunden und ihre Schöpfer noch immer mit Braunschweig. Das musikalische Angebot ist über alle Genres hinweg breit gefächert und jedes hat so seine eigenen Anlaufstellen. „Den" Spot für Veranstaltungen sucht man in Braunschweig vergeblich. Gerade weil die Stadt nicht übermäßig groß ist, verteilen sich die Locations gut über die gesamte Fläche und laden so zum Entdecken ein. Eine dieser Locations ist das Nexus: ein selbst verwaltetes Kulturzentrum im Süden der Stadt, das als politisches Diskussionszentrum die Infrastruktur für kulturell und politisch tätige Gruppen bietet, aber auch Anziehungspunkt für Anhänger der Rock-, Punk- oder Elektro-Szene ist. Gerade die elektronische Musik entwickelt sich in Braunschweig mit ihrem für eine Stadt dieser Größe überdurchschnittlich großen Angebot stetig weiter. Die Clubkultur spielt in Braunschweigs Nachtleben eine große Rolle und ballt sich um das sogenannte „Kultviertel" im Bereich Friedrich-Wilhelm-Straße, Südstraße, Gieselerwall und Kalenwall. Raus aus dem Club, auf ein Getränk in die Bar nebenan und dann direkt gegenüber zu Hardrock, Trashpop oder Soul abtanzen – zahlreiche Locations sorgen dafür, dass Nachtaktive voll auf ihre Kosten kommen.

Kunst- und Kulturbegeisterte finden in Braunschweig eine Stadt, die eine Menge für sie zu bieten hat – von alten Meistern bis zu jungen Talenten.

Foto: Staatstheater Braunschweig/ Stefan Koch

Werner Lindner

Ein waschechter Braunschweiger, der schon mit sechs Jahren Klavierunterricht an der Städtischen Musikschule nahm. Heute ist der Gitarrist, Sänger, Komponist und Musiklehrer als „Bluesman from Brunswick" vor allem in England und Schottland bekannt, wo er auf großen Blues-Festivals spielt. Im Namen der internationalen „Blues Hall of Fame" ist Lindner offizieller Botschafter des Blues in Deutschland. Als solcher hat er die „Barnaby's Bluesbar" zur Braunschweiger Botschaft der „Blues Hall of Fame" ernannt. Dort treten an Wochenenden internationale Blues-Stars auf.

Die ganze Story im Blog lesen:
www.braunschweig.de/bestchoice-blog

Foto: Hanno Keppel

aber was diese Stadt auszeichne, sei die große Vielfalt an künstlerischen und kulturellen Aktivitäten und Angeboten. „Ob professionell, halbprofessionell oder auf Laienbasis, allen gemeinsam ist das hohe Niveau, für das auch das Louis Spohr Orchester steht."

Die ganze Story im Blog lesen: www.braunschweig.de/bestchoice-blog

THOMAS BAUMGARTEN ist Stadtführer in Braunschweig und das, obwohl er „erst" 1974 hierher kam. Seit einigen Jahren schon führt er interessierte Gäste und Braunschweiger aller Altersklassen auf Deutsch und Englisch durch „sein" Braunschweig. Ihm liegt viel daran, dass die Menschen die Geschichte dieser lebhaften und kulturell geprägten Stadt verstehen und ihren Alltag dadurch vielleicht etwas bewusster erleben.

STAATSTHEATER

HERZOG ANTON ULRICH-MUSEUM

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Gerald Grote

WILHELM RAABE LITERATUR PREIS

Mit 30.000 Euro Preisgeld gehört der Wilhelm Raabe-Literaturpreis zu den bedeutendsten literarischen Auszeichnungen im deutschsprachigen Raum. Der Preis, der jährlich von den Kooperationspartnern Deutschlandfunk und der Stadt Braunschweig vergeben wird, ist das Ergebnis einer bislang einzigartigen Zusammenarbeit zwischen einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt und einer Kommune.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

RAFFTEICH OPEN AIR

Foto: Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Sandra Wille

BRAUNSCHWEIG

ÜBERRASCHEND VIELSEITIG

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Gerald Grote

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Gerald Grote

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/kitchen-tv.com

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/
Gerald Grote

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Marek Krustewski

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/
Steffen und Bach GmbH

BRAUNSCHWEIG

INNOVATIV, KREATIV, VERNETZT

Eine vergleichbare Dichte an international anerkannten Forschungsinstitutionen findet man selten. Keine Überraschung, dass hier Innovationen prächtig gedeihen.

So ist der Forschungsflughafen Braunschweig einer der Hotspots der europäischen Luftfahrtforschung und in Sachen E-Mobilität ist Braunschweig als Teil des vom Bund bis Ende 2015 geförderten Projekts „Schaufenster E-Mobilität" in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg ganz vorn mit dabei.

Braunschweig hat Zukunft.

Quelle: DLR (CC-BY 3.0)

BRAUNSCHWEIG IST MITTELPUNKT EINER WELTWEIT ANERKANNTEN FORSCHUNGSREGION.

FORSCHUNGSSTANDORT
INNOVATION AUS TRADITION

Die Forschung war schon immer in Braunschweig zu Hause. Die TU Braunschweig ist die älteste Technische Universität und eine der ältesten Hochschulen Deutschlands. An der ursprünglichen Ausbildungsstätte für Beamte namens Collegium Carolinum studierte Ende des 18. Jahrhunderts schon Carl Friedrich Gauß, der berühmte Mathematiker, Physiker und Astronom, ein Sohn dieser Stadt. Heute gehört Braunschweig zu den führenden Forschungsregionen Europas.

Um Wissen zu vernetzen, Innovationen nachhaltig zu fördern und die Spitzenposition der Wissenschaftsregion Braunschweig zu stärken, schlossen sich im Jahr 2004 insgesamt 27 Hochschulen, Bundesforschungsanstalten, Helmholtz-Institute, Fraunhofer-Institute, Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, Museen, Bibliotheken, das Klinikum Braunschweig und weitere Einrichtungen mit international hoch angesehener Forschung zur ForschungRegion Braunschweig e. V. zusammen.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: 2007 errang Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“, und heute hat sie laut EU-Statistikamt in Deutschland den zweithöchsten Beschäftigtenanteil in der Forschung und Entwicklung. Braunschweig und die Region nehmen bei den Ausgaben in diesem Bereich, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, sogar einen Spitzenplatz in ganz Europa und weltweit ein. Mit einer Vielzahl international renommierter Forschungseinrichtungen besitzt die Region Braunschweig ein sehr hohes wissenschaftsgestütztes Innovationspotenzial. Vernetzung untereinander und enge Kooperation mit der Wirtschaft schaffen Synergien für neue Wertschöpfungsketten, Produkte und Produktionen.

Wie effektiv die Verbindung von Forschung, Wissenschaft und Unternehmen hier arbeitet, wird am Forschungsflughafen Braunschweig deutlich, einem der innovativsten Wirtschafts- und Wissenschaftscluster Europas. Mit seinem verkehrsträgerübergreifenden Portfolio entwickelt sich hier Europas führendes Kompetenzzentrum für Mobilitätsfragen – bei Automobil, Luftfahrt, Schienenverkehr, Zertifizierung und Elektromobilität.

Die Besonderheit liegt in der international einmaligen Ausstattung mit Forschungsflugzeugen, Windkanälen, Simulatoren, Prüfständen und sogar Satellitenortungssystemen, die neben der Flughafeninfrastruktur konzentriert an einem Ort vorhanden ist. Dazu eine Zulassungsbehörde wie das Luftfahrt-Bundesamt und die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, die das Netzwerk ergänzen. Zu diesem gehören außerdem rund 40 kleine und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt und der Verkehrstechnik.

Mit der Anwendungsplattform Intelligente Mobilität (AIM) werden die Straßen Braunschweigs zum Forschungslabor: Wie vermeidet man Staus? Wie sorgt man für eine effiziente Nutzung der Verkehrswege? Diese und weitere Mobilitätsfragen untersucht das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Partnerschaft mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig und weiteren Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft im realen Umfeld – an Teststrecken und Forschungskreuzungen in der Löwenstadt.

2009 wurde von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH gegründet. Metropolregionen gelten als Knotenpunkte der neuen Wissensökonomie. Um im europäischen Wettbewerb der Regionen eine führende Rolle einzunehmen, strebt die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg die stärkere Vernetzung ihrer Innovations- und Wissenspotenziale an. Als erste Metropolregion in Deutschland hat sie sich das Ziel gesetzt, den Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität in ihrem Gebiet bis zur Mitte des Jahrhunderts aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Nachhaltigkeit zu verwirklichen und dabei ökologische mit ökonomischen Zielen zu verbinden, ist eine Herausforderung – und bietet gleichzeitig große Chancen für Wirtschaft und Industrie, Arbeitsmarkt und Lebensqualität.

GEMESSEN AM BRUTTOINLANDSPRODUKT IST BRAUNSCHWEIG BEI DEN AUSGABEN IM BEREICH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG EINE DER FÜHRENDEN REGIONEN IN GANZ EUROPA.

HIGHTECH AUS DER MIKROWELLE

Für Jan-Philipp Mai war Braunschweig als Standort seines Start-ups genau die richtige Wahl. Alle haben gesagt, es ginge nicht – er hat es einfach gemacht. Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der Stadt.

Braunschweig ist nicht nur Standort vieler renommierter Unternehmen und Global Player, auch Start-ups finden hier gute Voraussetzungen, ihre Ideen weiterzuentwickeln und in die Tat umzusetzen. Bestes Beispiel: JPM Silicon, ein junges Hightech-Unternehmen, das in Braunschweig zukunftsweisende Prozesslösungen für die Silizium- und Solarsiliziumindustrie erarbeitet. Silizium wird in Computerchips, in der chemischen Industrie und in der Automobilherstellung verwendet, aber auch in Solaranlagen zur Gewinnung von Strom und Wärme aus der Sonnenenergie. JPM Silicon kann diesen gefragten Rohstoff energieeffizienter, umweltschonender und kostengünstiger herstellen als es je zuvor möglich war – mittels einer Mikrowelle, die Gründer und Geschäftsführer Jan-Philipp Mai selbst entwickelt hat.

Silizium aus der Mikrowelle, darauf muss man erst einmal kommen. Schon in der Schule spukte Jan-Philipp Mai die Idee im Kopf herum. So um 2000 sei das gewesen, da habe noch kaum jemand von erneuerbaren Energien gesprochen. Während einer Projektwoche fing er an zu experimentieren; „anzünden und schnell wegrennen" war da schon mal angesagt. Das funktioniert doch nicht, haben ihm alle selbst ernannten Experten immer wieder gesagt. Ausprobiert hatten sie es natürlich nicht, weil ... es eben nicht funktioniert. „Aber ich war damals zum Glück noch unbefangen."

Mit dieser Unbefangenheit nahm Jan-Philipp Mai noch zu Schulzeiten Kontakt mit Industrieunternehmen auf. Wie könnte seine Mikrowellenidee großtechnisch funktionieren, wollte er wissen. In der Nachbarstadt Peine fand er ein Unternehmen, das Mikrowellenanlagen für die industrielle Produktion baute – nur eben nicht zur Siliziumgewinnung. Die fanden seine Idee spannend: „Wenn du in der Richtung studieren willst, schau dir mal Braunschweig an, an der TU bist du gut aufgehoben. Und wir sind in Peine auch nicht weit weg." Angeschaut hat er sich Braunschweig und er ist geblieben. „Wenn man erst einmal drin ist, muss man diese Stadt einfach ins Herz schließen." Inzwischen ist er seit acht Jahren hier.

Nach dem Studium, wollte er da nicht woanders hin? Klar, er hatte gute Jobangebote. Zum Beispiel im sächsischen Freiberg, damals das Eldorado der boomenden Solarindustrie. Aber würde seine Arbeit dann nicht in der Schublade landen? „Eigentlich hatte ich ja nie das Ziel, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Aber ich wollte unbedingt an meinem Projekt weiterarbeiten. Also, warum es nicht allein versuchen – was kann schon passieren?"

> „Mit unserer Technologie zur wirtschaftlicheren Gewinnung von Silizium bei hoher Qualität leisten wir einen Beitrag zum Umdenken in der Energiegewinnung."

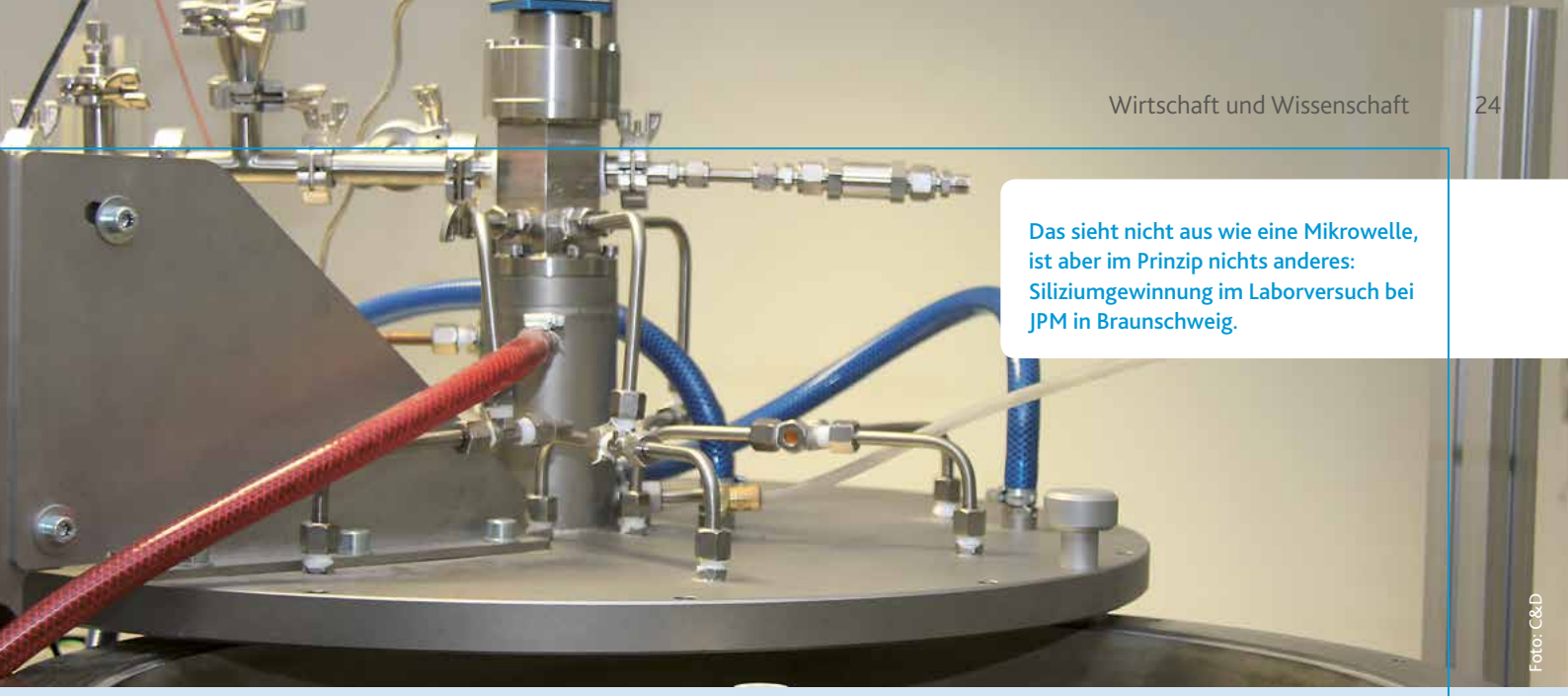
Ohne die TU Braunschweig mit ihrem Netzwerk, sagt er heute, wäre das nicht möglich gewesen. Da ist zum Beispiel die Transferstelle, die neue Erfindungen mit Patentverwertungen oder Ausgründungen in den Markt bringen soll. „Gibt es woanders auch, aber die Ausgestaltung ist doch sehr Braunschweig-spezifisch, vor allem der Inkubator, wo Studenten mit einer Idee oder einem Start-up ein Jahr lang kostenlos einen Arbeitsplatz gestellt bekommen. Tolle Sache, habe ich natürlich auch genutzt. Dann lief einfach ein logischer Prozess ab: vom Inkubator ins Institut mit einer perfekten Forschungsumgebung: Werkstatt, Labor, Austausch mit Kollegen und zu allem noch die nötige Anschubfinanzierung aus dem Gründerfonds der Stadt – besser kann man nicht starten."

Auch die Wirtschaftsförderung der Braunschweig Zukunft GmbH half: zum einen mit Räumen im Technologiepark, wo Start-ups nach der „Inkubationszeit" an der TU für die ersten Jahre eine fertige Infrastruktur vorfinden, zum anderen durch Beratung für junge Unternehmen. Das sei relativ unbürokratisch gegangen, betont Mai. Vielleicht auch, weil er etwas vorzuweisen hatte: ein nahezu weltweites Patent auf sein Verfahren und eine klare Vorstellung von der Zukunft seines Unternehmens. „Wenn die erste Solarzelle aus unserem Material fertig ist, ist unsere Technologie reif für andere Anwendungsfelder. Wir setzen auf eine nachhaltige Expansion, die sich nicht von kurzfristigen Marketingstrategien abhängig macht."

Apropos Marketing: Gibt es denn für das Nischenprodukt Silizium in Solaranlagen überhaupt noch einen Markt? „Überall in den sonnenreichen Regionen dieser Welt sind Solaranlagen prädestiniert für eine umweltfreundliche Energieversorgung. Aber solange noch billiges Öl da ist, käme niemand auf die Idee, auf eine teurere Technologie umzusteigen. Erst wenn Solartechnik preislich konkurrieren kann, findet ein Umdenken statt. Mit unserer Technologie zur wirtschaftlicheren Gewinnung

Foto: C&D

JPM-Gründer und Geschäftsführer Jan-Philipp Mai.



Das sieht nicht aus wie eine Mikrowelle, ist aber im Prinzip nichts anderes: Siliziumgewinnung im Laborversuch bei JPM in Braunschweig.

Foto: C&D

HEISSE SACHE

Die Initialen von Jan-Philipp Mai, dazu das englische Wort für Silizium, fertig ist der Firmenname: JPM Silicon, das prägt sich ein und weckt unterschwellige Assoziationen an das amerikanische Hochtechnologie-Zentrum Silicon Valley. JPM entwickelt, baut und betreibt Mikrowellenöfen, mit denen man Silizium gewinnen kann. Das funktioniert im Prinzip wie bei der Mikrowelle im Haushalt, nur dass hier weitaus höhere Temperaturen erzeugt werden müssen – die Gewinnung von Silizium aus Quarz und Kohle geschieht in einem Hochofenprozess bei 1.500 bis 2.000 °C.

von Silizium bei hoher Qualität leisten wir einen Beitrag dazu. Darin sehe ich die Zukunft von JPM Silicon."

Nach dem gleichen Prinzip arbeitet das zehnköpfige Team parallel auch an anderen Projekten. „Kohle aus Zucker" heißt eines davon. Klingt spannend, aber der Jungunternehmer verrät nur so viel: „Wir sind mit Europas zweitgrößtem Zuckerhersteller im Gespräch, der hat seinen Sitz in Braunschweig. Unsere Region ist überaus attraktiv nicht nur für kleine, sondern auch für mittelständische und große Unternehmen. Das geht im Schatten von Volkswagen manchmal ein bisschen unter."

„Braunschweig ist als Standort durch seine Größe interessant, aber nicht zu kompliziert."

Nach acht Jahren in der Stadt würde Jan-Philipp Mai sagen: Braunschweig, meine beste Wahl – beruflich und privat? „Ich komme aus der Kleinstadt. Wenn man dann nach Hamburg oder Berlin geht, ist man erst sehr euphorisch, doch das relativiert sich schnell: ganz andere Lebenshaltungskosten, alles komplizierter, allein schon die Behördengänge. Braunschweig ist als Standort durch seine Größe interessant, aber nicht zu kompliziert. Man fühlt sich nicht erschlagen von der Stadt, aber gleichzeitig gibt es vieles, was man machen kann, ob in der Stadt oder im Umland."

Er habe auch mal eine Wohnung in Berlin gehabt und sei eine Zeit lang zwischen Braunschweig und Berlin gependelt. Das sei zwar spannend gewesen, aber längerfristig gesehen sei Braunschweig doch lebenswerter. „Auch in Bezug auf die Familienplanung", fügt er augenzwinkernd hinzu.

**Sie sorgen für Strom, Wärme, Wasser.
Werden auch Sie Teil eines starken Teams!**

Tag für Tag tragen unsere Energiespender auf vielfältige Art dazu bei, dass Menschen mit lebensnotwendigen Grundlagen versorgt werden. Und wir als Arbeitgeber tun alles dafür, dass sie diesen Job unter optimalen Bedingungen erfüllen und sich weiterentwickeln können – bei uns vor Ort oder in der gesamten Veolia-Gruppe. Bewerben Sie sich jetzt unter karriere@bs-energy.de! **Wir gehen neue Wege mit Energie.**

Ein Unternehmen von
VEOLIA

BS|ENERGY

„KARRIERE IST ETWAS HERRLICHES, ABER MAN KANN SICH NICHT IN EINER KALTEN NACHT AN IHR WÄRMEN."

Der Sinn dieses Bonmots, das der oft einsamen Marilyn Monroe zugeschrieben wird, geht sicherlich vielen durch den Kopf, die einen Arbeitsplatz in einer fremden Stadt annehmen – sei es auch nicht ganz so pointiert. Braunschweig wird nachgesagt, die Stadt habe eine besondere Art, Zugezogenen möglichst schnell Heimatgefühle zu vermitteln, auch wenn sie zu zweit kommen.

Das hat nicht nur emotionale Gründe, obwohl das Flair der Innenstadt, die lebendige Kulturszene und die vielen Freizeitmöglichkeiten sicher eine große Rolle spielen. Das Leben muss nach dem Umzug möglichst schnell wieder ins Gleichgewicht gebracht werden und bei einem Paar darf keiner von beiden auf Karrierechancen verzichten müssen.

Vernetzung von Wissenschaft mit Wirtschaft und Gesellschaft: das Haus der Wissenschaft.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Gerald Grote

Da hilft es, dass Braunschweig zu den dynamischsten Regionen in Deutschland zählt und sich als bedeutende Innovations-, Wachstums- und Forschungsregion profiliert hat. Hier finden Unternehmen qualifizierte Arbeitskräfte und Arbeitskräfte interessante Arbeitsplätze.

Das ermöglichen die mittelständisch geprägte Wirtschaft, öffentliche Verwaltungen und ein starker Dienstleistungssektor, in dem die Finanzwirtschaft und die Gesundheitswirtschaft eine wichtige Rolle spielen. Mit vielen Forschungseinrichtungen und Weltunternehmen wie Volkswagen und Siemens ist Braunschweig ein führender Standort für Wissenschaft und Forschung. So gibt die Physikalisch-Technische Bundesanstalt mit der Atomuhr nicht nur hierzulande den Takt der Zeit an und das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung entwickelt neue Strategien im Kampf gegen Krankheiten.

Am Forschungsflughafen ist ein besonderes „Cluster" entstanden, zu dem das Niedersächsische Zentrum für Fahrzeugtechnik, das Niedersächsische Zentrum für Luftfahrt und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt gehören. Gemeinsam mit der Industrie forschen sie über sichere und wirtschaftliche Mobilität zu Land, in der Luft und sogar im Weltraum.

Braunschweigs Technische Universität Carolo Wilhelmina ist eine der ältesten in Deutschland. Überdies ist Braunschweig Standort der einzigen Hochschule für Bildende Künste in Niedersachsen und bietet daher ein ideales Umfeld für Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Bei so vielen klugen Köpfen ist es kein Wunder, dass Wissenstransfer und Gründerförderung besonderes Augenmerk der städtischen Wirtschaftsförderung genießen.

Ausschlaggebend bei der Standortwahl sind oft Hilfen einer Stadt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies ist für Führungskräfte ebenso wichtig wie für die Mitarbeiterschaft. In Braunschweig hat daher Familienfreundlichkeit oberste Priorität. Dazu gehören eine offensive Baulandpolitik, die Familien begünstigt, die Verdoppelung der Ausgaben für die Kinderbetreuung innerhalb von zehn Jahren, Rekordausgaben für die Modernisierung der Schulen und Beitragsfreiheit in Kindergärten. Und noch ein Pluspunkt: Dem Nachwuchs steht die gesamte Palette der Schulformen zur Auswahl – einschließlich einer internationalen Schule.

Gerold Leppa
Geschäftsführer
Braunschweig Zukunft GmbH

Braunschweig bietet viele Arbeitsplätze in Forschung und Wissenschaft. Das Bild zeigt Kai Lippe, der am Institut für Partikeltechnik der TU die Prozessparameter bei der Kultivierung von Mikroorganismen in einem Bioreaktor überprüft.

Foto: Walter Bergmoser

UMWELTSCHUTZ MIT WEITBLICK

Wenn die Wissenschaftler am Leichtweiß-Institut der TU Braunschweig Wasser- und Umwelttechnologien zur nachhaltigen Verbesserung der Umwelt- und Lebensbedingungen an der südvietnamesischen Küste entwickeln, rechnen sie in Zeiträumen von mehreren Jahrzehnten – Innovation der nachhaltigen Art, made in Braunschweig.

„Bevor wir unsere Technologien und Managementtools einsetzen, müssen wir wissen, wie sie sich langfristig auswirken. Dabei sind sowohl die anthropogenen Einflüsse als auch die natürliche Klimavariabilität und die zukünftige Klimaänderung zu berücksichtigen. Mit unseren Computermodellen können wir das bis zum Jahr 2100 im Voraus simulieren.“ Prof. Dr.-Ing. Günter Meon ist Leiter der Abteilung Hydrologie, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz am Leichtweiß-Institut für Wasserbau an der TU Braunschweig. Sein aktuelles Forschungsprojekt heißt CLIENT Vietnam – Technologien zum nachhaltigen Gewässer- und Umweltschutz von Küstenlandschaften in Vietnam (EWATEC-COAST).

Mit der Entwicklung, Bereitstellung und dem Einsatz von Wasser- und Umwelttechnologien sowie Dienstleistungstools in Form eines Managementsystems sollen die Umwelt- und Lebensbedingungen in der Küstenzone Südvietnams nachhaltig verbessert werden. EWATEC-COAST ist ein Verbundprojekt mit Partnerinstituten mehrerer deutscher Universitäten, der Industrie und freien Ingenieurbüros unter der Leitung des Leichtweiß-Instituts der TU Braunschweig. Ein typisches Beispiel dafür, wie in der Wissenschaftsregion Braunschweig Hochtechnologie-Kernkompetenzen effektiv vernetzt werden und der notwendige Technologie-Transfer zwischen Wirtschaft und Forschung beschleunigt wird.

Die so entstehende vielfältige, anspruchsvolle Forschungs- und Anwendungslandschaft biete natürlich reizvolle Betätigungsfelder für Fach- und Führungskräfte, meint Prof. Dr.-Ing. Günter Meon: „Da kann man durchaus auch mal von einem Institut in ein anderes wechseln, wenn sich für die Karriere neue interessante Möglichkeiten eröffnen – für meinen Bereich gesprochen.“

Für die Region prognostiziert Meon eine noch stärkere Interaktion der Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft, auch über die bestehenden Netzwerke der TU oder von Volkswagen hinaus. Die Stadt Braunschweig tut mit ihrem neuen integrierten Stadtentwicklungskonzept ein Übriges, um die Vernetzung zu intensivieren und damit das innovative Klima weiter anzuheizen.

Braunschweig nutzt seine Potenziale als Stadt der Wissenschaft und setzt auf die konsequente Nutzung des Innovationspotenzials für die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsmarktes.

Prof. Dr.-Ing. Günter Meon

Die Herausforderung einer Universitätsprofessur und der gute Ruf des Leichtweiß-Instituts haben Günter Meon nach Braunschweig geführt. Der Stadt stand er damals „neutral“ gegenüber.

Heute ist sie sein Zuhause, nicht zuletzt, weil er hier seine zweite Frau kennengelernt hat. Nur die badische Küche seiner Heimat vermisst er.

ESE
Engineering und Software-Entwicklung

Am Alten Bahnhof 16
38122 Braunschweig
Telefon (0531) 2 38 80 30

Telefax (0531) 2 38 80 33
mailto: jobs@ese.de
http://www.ese.de

WITH EACH OTHER@ESE

Wir setzen auf Teamwork, um miteinander mehr zu erreichen.
Faire und transparente Bedingungen, eine offene Arbeitsatmosphäre und kooperative Teams sind die Grundlage, um mit Freude im täglichen Miteinander Dinge zu bewegen.

ESE – Ihr attraktiver Arbeitsplatz in der Technologie-Beratung und in Engineering Services

Drahtlose Kommunikation zwischen Autos und Verkehrsinfrastruktur, moderne Fahrerassistenz- und Infotainment-Systeme in der Automobilindustrie, die Steuerung komplexer Systeme im Schienenverkehr und Webtechnologien sind unter anderem Projekte, in denen die ESE mit ihren Ingenieuren, Physikern und Mathematikern (m/w) engagiert ist.
Bei uns erwarten Sie innovative Entwickungs- und Forschungsprojekte in unterschiedlichen Branchen und für namhafte Unternehmen.

Wir verstärken kontinuierlich unsere Teams an den Standorten: Braunschweig/Hildesheim/Wolfsburg, Berlin, Erlangen, Mannheim und Stuttgart mit Mitarbeitern (m/w), die persönlich und fachlich zu uns passen, und bieten dauerhafte Festanstellungen mit attraktiven, branchenübergreifenden Aufgaben.

Faszinierend für Sie?
Dann senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail an jobs@ese.de zu Händen von Frau Michaela Koopmann. Bitte geben Sie dabei an, für welche(n) Einsatzort(e) Sie sich bewerben.

Hier geht's zum Jobfinder ›

Dr. Ida Retter

Als Geschäftsführerin des Braunschweig Integrated Centre for Systems Biology (BRICS) schätzt sie Braunschweig als Wissenschafts- und Forschungsstandort. Nur durch die starke Vernetzung und die gegenseitigen Hilfestellungen ist es ihrer Ansicht nach möglich, das zu erreichen, was Braunschweig seit Jahren auf diesem Sektor leistet.
„Es geht darum, bestimmte Forschungsschwerpunkte zu fördern und durch die Vernetzung Synergien zu erschaffen. Man profitiert voneinander auf der thematischen, aber auch auf der experimentellen Ebene."

Das ganze Interview im Blog lesen: www.braunschweig.de/bestchoice-blog

Foto: C&D

Foto: Walter Bergmoser

LET'S NETWORK TOGETHER
KOOPERATION ÜBER FACHGRENZEN

Keiner forscht für sich allein. Erfolgreiche Wissenschaft lebt vom Diskurs und der Bildung effizienter Netzwerke. Kooperation heißt der Weg, gemeinsam effektiver und erfolgreicher zu arbeiten, ist das Ziel. In der Region Braunschweig hat man die Zeichen der Zeit erkannt.

Leichte Serienautomobile mit niedrigem Kraftstoffverbrauch, Wirkstoffe gegen Infektionskrankheiten, Messtechnik für die Nanotechnologie, Strategien für die vernetzte Stadt der Zukunft oder Ideen für die Energieversorgung von morgen: Um anspruchsvolle, relevante Forschungsthemen und Aufgaben wie diese zu meistern, arbeiten die Hochschulen der Region, allen voran die TU, eng mit den international renommierten Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Braunschweig zusammen.

Aktuelle Vernetzungsprojekte für einen starken Standort sind das Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF), eines der führenden interdisziplinären Zentren der Automobil- und Verkehrsforschung in Europa, und das Braunschweiger Integrierte Zentrum für Systembiologie (BRICS), eine Kooperation zwischen der Technischen Universität Braunschweig und dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung. Hier wollen Biologen, Mathematiker, Informatiker und Ingenieure gemeinsam biomedizinische Grundlagenforschung für die Zukunft effizienter gestalten.

„Der Biologe ist in seinen biologischen Systemen zu Hause, aber er braucht jemanden, der sich mit Modellierung auskennt", erklärt Dr. Ida Retter, Geschäftsführerin des BRICS. „Das Forschungszentrum besteht aus verschiedenen Arbeitsgruppen, die unterschiedliche Forschungsthemen bearbeiten – sie alle haben jedoch die Systembiologie als Oberthema."

Systembiologie ist ein interdisziplinäres Fach der Biologie, das sich mit der Vorhersage von Eigenschaften des Systems, also zum Beispiel den Eigenschaften einer lebenden Zelle beschäftigt. Am BRICS wird die Systembiologie auf Fragen in den Bereichen Infektion und Biotechnologie angewendet. Dabei geht es insbesondere um die Erforschung von bakteriellen Infektionen, die Entwicklung von antiinfektiven Wirkstoffen und nachhaltigen biotechnologischen Produktionsverfahren.

Das weitverzweigte Netzwerk in Forschung und Entwicklung in der Region ermöglicht starke Synergien und treibt den Fortschritt voran. So findet der Biologe hier schnell Physiker, Mathematiker und Ingenieure, die ihm helfen, seine Experimente weitaus zielgerichteter zu planen. Und das ist essenziell für die Arbeit in der Systembiologie. Die ist von Grund auf interdisziplinär und die Erfassung der Daten ist ebenso komplex wie kompliziert. Da passt es gut, dass auch die Forschungszentren der TU interdisziplinär angelegt sind. „Ziel ist es, Wissenschaftler aus unterschiedlichen Forschungsthemen zusammenzubringen", erklärt Retter. So wie etwa beim 3,9-Millionen-Euro-Projekt CdiFF, bei dem ein Verbund von Mikrobiologen aus Norddeutschland die Grundlagen für neue Diagnostik und Therapien des gefährlichen Krankenhauskeims Clostridium difficile untersucht.

Die TU Braunschweig hat mit nahezu allen thematisch passenden externen Forschungseinrichtungen Kooperationsverträge geschlossen und bietet so auch dem Nachwuchs die denkbar besten Voraussetzungen für seine Arbeit. Das macht Braunschweig auch in Zukunft reizvoll für Fachkräfte, die auf der Suche nach ihrem idealen Forschungs- und Arbeitsumfeld sind.

Die angesprochenen Synergien beschränken sich in ihrer Vielfalt nicht auf die thematische Forschungsarbeit: „Man profitiert voneinander auch auf der experimentellen Ebene. So kann ich zum Beispiel Großgeräte anderer Forschungszentren nutzen, die ich in meinem Labor nicht stehen habe – und umgekehrt", ergänzt Dr. Retter.

Kooperation statt Konkurrenz – in Braunschweig ist das längst keine graue Theorie mehr.

DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT
BRAUNSCHWEIG FÄHRT VORAUS

27. März 2014: Zum ersten Mal deutschlandweit startet ein rein elektrisch betriebener Bus mit Schnellaufladung über Induktion im Fahrgastbetrieb – und zwar in Braunschweig. Wo sonst, wurde die hierbei eingesetzte Induktivladetechnik doch maßgeblich an der TU Braunschweig entwickelt. Nicht zum ersten Mal stellt die Stadt damit unter Beweis, dass sie auch im Bereich Mobilität Vorreiter ist: Bereits 1904 präsentierte der Braunschweiger Lkw- und Busshersteller Büssing den ersten Omnibus für zwölf Personen, der noch im selben Jahr nach London exportiert wurde.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH

2012 startete das Projekt „Elektromobilität mittels induktiver Ladung", kurz emil, das in enger Zusammenarbeit zwischen Forschung, regionalen und internationalen Partnerunternehmen unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung umgesetzt wurde.

Das Besondere an emil: Der Elektrobus kann mit 200 kW per induktiver Schnellladung innerhalb weniger Sekunden berührungsfrei geladen werden. Das passiert in den kurzen Pausen zwischen zwei Linienfahrten oder an bestimmten Haltestellen. Die Fahrgäste steigen ein und aus, während emil Strom tankt, und merken davon nichts.

emil ist der Erste seiner Art in Deutschland. Doch er soll nicht lange allein bleiben, denn durch seinen Einsatz im normalen Linienbetrieb lassen sich wichtige Rückschlüsse auf die Praxistauglichkeit alternativer und innovativer Antriebe und Energiegewinnungen ziehen, die wiederum auf Forschung und Industrie angewendet werden können. Dank emil wird E-Mobilität für jeden erfahrbar. Gerold Leppa, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Braunschweig Zukunft GmbH, resümiert: „emil ist ein hervorragendes Vorzeigeprojekt für Braunschweig, weil es die Schlüsselkompetenzen Braunschweigs auf dem Gebiet der E-Mobilität bestätigt. Mit dem deutschlandweit ersten Elektrobus, der induktiv geladen wird, ist Braunschweig eine echte Referenz für andere Städte."

BRAUNSCHWEIG ERHÄLT ZUR FÖRDERUNG DER E-MOBILITÄT MEHRERE SCHNELLLADESTATIONEN.

KREATIVORT
DER KREATIVE SPIRIT WÄCHST

Braunschweig, die Löwenstadt mit der großen Historie, die Stadt der Wissenschaft und Wirtschaft – das kennt man. Aber Braunschweig als Kreativstandort? Dafür sind doch wohl eher die Metropolen Berlin oder Hamburg zuständig. Falk-Martin Drescher, Seniorpräsident der KreativRegion Braunschweig-Wolfsburg, ist da ganz anderer Ansicht.

„Es ist nicht immer wichtig, das große Geld zu haben oder in einer riesigen Stadt zu wohnen – man braucht kreative Köpfe", sagt Drescher. Und die hat Braunschweig. Schon weil hier seit 1963 die HBK zu Hause ist. Mit knapp 1.100 Studierenden ist sie die zweitgrößte Kunsthochschule in Deutschland und genießt in Europa einen hervorragenden Ruf. Ihr kreativer Output aus den drei vernetzten Bereichen Kunst, Gestaltung und Wissenschaften prägt Braunschweig ebenso wie der Spirit, der seit eh und je vom künstlerischen Schaffen der Architekten der TU oder der langen Tradition des Staatstheaters ausgeht.

Foto: André Pause

Die Kultur- und Kreativwirtschaft bildet den drittgrößten Wirtschaftszweig in Deutschland. Mit 11.000 Beschäftigten zählt Braunschweig zu den Ballungsräumen der Branche: Hier tummeln sich Architekten und Autoren, Designer und Darsteller, Journalisten, Musiker sowie Programmierer. Unterstützt werden sie durch die Arbeit der „KreativRegion Braunschweig-Wolfsburg" zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Vernetzung der Kreativen – mit ebenso kreativen Ideen. In Braunschweig sind die Wege kurz und „man kennt hier immer jemanden über ein paar Ecken, der das eigene Team ergänzen kann", so Drescher.

Foto: HBK/Hauke Burghart

Gleichzeitig leistet die „KreativRegion Braunschweig-Wolfsburg" klassische Imagearbeit: „Wir wollen zeigen, dass wir hier in Braunschweig einen Pool an vielversprechenden Talenten haben. Man muss nicht nach Berlin gehen, um Projekte auf internationalem Niveau auf die Beine zu stellen." In Braunschweigs Kreativküche brodelt es, und das beflügelt sichtlich auch das Kulturleben.

„Wir sind eine sehr traditionsreiche Stadt, ja, aber wir haben einen starken kreativen Kern und der wächst unaufhörlich", resümiert Drescher. Aktuelles Beispiel: der „Marktplatz", eine Veranstaltung mit wechselnder Location, bei der Autoren ihre Bücher, Musiker ihre Songs und Künstler ihre Werke vorstellen. Dazu gibt es Architekturführungen und mehr – aus jeder der elf kreativen Branchen sind Vertreter vor Ort und zeigen, wo Braunschweigs kreatives Herz gerade höherschlägt.

Es herrscht Aufbruchstimmung in der Szene.

Falk-Martin Drescher

Für den gebürtigen Peiner war Braunschweig die „Großstadt nebenan". Kaum erwachsen, zog er seiner Schwester hinterher – die hatte das Braunschweig-Fieber schon früher gepackt. „Ich bin jemand, dem auf der einen Seite ein kreativer Spirit einer Stadt wichtig ist, auf der anderen Seite lege ich aber auch Wert auf einen historischen Kontext."

Das ganze Interview im Blog lesen:
www.braunschweig.de/bestchoice-blog

DIE EINTRACHT GEHÖRTE 1963 ZU DEN GRÜNDUNGSMITGLIEDERN DER FUSSBALL-BUNDESLIGA.

LEISTUNGSSPORT TRIFFT BREITENSPORT

Woher kommt eigentlich die große Sportbegeisterung der Braunschweiger? Klar, zum einen natürlich durch „Eintracht Braunschweig“, also Fußball. Kein Wunder, denn hier in der Löwenstadt spielte man ihn als Erstes so, wie wir ihn kennen. Doch wie kam es dazu und was hat Braunschweig seinen sportbegeisterten Bewohnern neben erstklassigem Football und Basketball noch zu bieten?

KONRAD KOCH

Archiv Kurt Hoffmeister/Jean Baptiste Feilner

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

„Braunschweig ist einfach eine sportbegeisterte Stadt. Viele engagieren sich in diesem Bereich und identifizieren sich auch mit den Teams“, sagt Manfred Wildhage, Schuldirektor des Martino-Katharineums. Insgesamt ist Braunschweig das Zuhause von fast 20 Mannschaften, die auf Bundesliga-Niveau aktiv sind, und Heimat der über 60.000 sportlich aktiven Braunschweiger.

„Doch gerade mit dem Fußball hat Braunschweig mehr zu tun, als viele auf den ersten Blick denken. Braunschweig ist sozusagen die Wiege des Fußballs, denn immerhin kommen der deutsche Fußball und sein Reglement aus dieser Stadt!“ Wildhage kennt sich aus, schließlich ist sein Martino-Katharineum – die mit über

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH

NEIN, NICHT BLAU UND GELB: DIE OFFIZIELLEN FARBEN DER STADT SIND WEISS UND ROT. WIE AUF DER STADTFLAGGE.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

600-jährigem Bestehen mit Abstand älteste Schule und eine der traditionsreichsten Schulen des Landes – „schuld" an allem.

Konrad Koch, geboren 1846 in Braunschweig, war Schüler an eben diesem Martino-Katharineum, aus dem viele bekannte Persönlichkeiten hervorgegangen sind – man erinnere sich beispielsweise an Louis Spohr und Carl Friedrich Gauß. Aus tiefer Verbundenheit zu seiner Schule nahm Koch nach seiner Studienzeit einen Posten als Lehrer am „MK" an.

„Zusammen mit seinem Kollegen August Hermann – dessen Leistung im Schatten von Koch häufig unbeachtet bleibt – initiierte Koch 1874 das erste Fußballspiel in Deutschland", erzählt Manfred Wildhage. Der kam übrigens 1974, also hundert Jahre später nach Braunschweig und war schnell von der Stadt angetan. „Braunschweig hat eine sehr angenehme Größenordnung – wie eine kleine Großstadt. Und da wir dazu noch eine Universitätsstadt sind, ist das Leben hier auch sehr abwechslungsreich."

100 Jahre zuvor hatte Konrad Koch nicht geplant, ein neues Spiel zu erfinden, vielmehr nutzte er das Ballspiel als Mittel zum Zweck, um die Jugendlichen von ihren nächtlichen Trinkgelagen abzuhalten und ihnen das „Stubenhockertum" auszutreiben, Teamgeist zu vermitteln und Disziplin zu verinnerlichen.

Während der Ball ganz zu Beginn nahezu wortlos in die Runde der Spieler geworfen wurde, stellte Koch 1875 dann die ersten Regeln auf. Die lesen sich heute eher wie die Regeln eines Rugbyspiels – der „echte Fußball", den man damals aus England importierte, war sogar ein Rugbyball. Auch die Regel, dass der Ball nicht aufgenommen werden durfte, entstand erst einige Jahre später – zuvor war das Spiel ohne Ballaufnahme die Schlechtwettervariante. Im Jahr 1892 wurden die Regeln reformiert und man spielte Fußball fortan so, wie wir es heute noch als „unseren" Sport kennen.

Zum 100. Todestag Kochs ließ es sich der damalige Präsident des DFB nicht nehmen, dem MK einen Besuch abzustatten. Genau wie das japanische Fernsehen und der größte brasilianische TV-Sender „Globo". Der war im März 2014 vor Ort, um im Rahmen der Vorberichterstattung zur Fußball-WM ein Interview mit Wildhage zu führen und der Geschichte des Fußballs auf den Grund zu gehen.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH

„Wir bemühen uns, die Geschichte um Konrad Koch bei unseren Schülern wach zu halten."

Manfred Wildhage
Leiter Martino-Katharineum

Der Fußball hat also eine lange Tradition in der Stadt – und die führt sie mit der „Eintracht" fort, dem Braunschweiger Turn- und Sportverein Eintracht von 1895 e. V., kurz: BTSV, bei dessen Spielen man auch als Nichtfan genau das Gänsehautfeeling bekommt, nach dem die Fans in Braunschweig so süchtig zu sein

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

Klinikum Braunschweig

Das Klinikum Braunschweig ist das Krankenhaus der Maximalversorgung für die Region Braunschweig, akademisches Lehrkrankenhaus der MHH und mit 1.425 Planbetten eines der großen Krankenhäuser in Deutschland.

„Es liegt doch auf der Hand... ...dass ich mich hier wohlfühle!"

Leistungsspektrum

- ein bundesweit prämiertes Arbeitszeitmodell
- Entlastung von administrativen Tätigkeiten durch Verlagerung in andere Berufsgruppen
- attraktive Dienstzeiten
- Zusatzverdienstmöglichkeit durch bezahlte Überstunden
- bezahlte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Das dürfte Sie interessieren:
Als einer der größten Arbeitgeber für die Region Braunschweig gewährleisten wir die medizinische Maximalversorgung.

In 28 Kliniken und sechs Instituten werden rund 3.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bis zum Jahre 2020 werden wir das größte Bauvorhaben realisieren, um im Zuge eines Zwei-Standorte-Konzeptes die Betreuung unserer Patienten auf höchstem technologischen Niveau zu sichern. Damit stellen wir erfolgreich Weichen für die Zukunft.

Braunschweig, die Löwenstadt, hat rund 246.000 Einwohner und ist damit die größte Stadt zwischen Hannover und Berlin. Geschichte und Gegenwart, Tradition und Zukunft gehen hier Hand in Hand. Als Stadt Heinrichs des Löwen und Stadt der Wissenschaft 2007 ist Braunschweig ein Ort, der seine Wurzeln bewahrt und gleichzeitig die Chancen der Zukunft sichert.

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit bei uns? Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme und empfehlen den Besuch unserer Website. Hier finden Sie jede Menge aktuelle Informationen über Gegenwart und Zukunft unseres Hauses sowie aktuelle Stellenangebote und unser Online-Bewerberportal.

www.klinikum-braunschweig.de

scheinen. Um den Nachwuchs auf dem Platz kümmert sich das Nachwuchsleistungszentrum mit Teams von U12 bis U19.

Nach außen ist es also der Fußball, der für Braunschweig die größte sportliche Strahlkraft hat, gefolgt vom Football und Basketball. Aber wie steht es um die sportliche Betätigung der Braunschweiger selbst und vor allem um die Möglichkeiten dazu?

Den Zahlen nach zu urteilen: sehr gut. Insgesamt sind heute rund 60.000 Braunschweiger in über 230 Vereinen sportlich aktiv. Von Aikido, Bogenschießen, Klettern und Pferdesport über Segeln und Tauchen bis Zumba reicht das Spektrum, vom reinen Freizeitsport bis hin zum Leistungssport mit nationaler und internationaler Wettbewerbsbeteiligung. Paradebeispiel ist hier der Braunschweiger Tanz-Sport-Club (BTSC), der sich im November 2014 den zehnten Weltmeistertitel bei der Tanz-WM für Standardformationen sicherte – in Braunschweig.

Wassersportler finden auf dem Flusslauf der Oker mitten durch die Stadt und auf dem Südsee gute Voraussetzungen vor. Sogar Segeln und Motorbootfahren ist hier möglich. Hoch hinaus geht es in der Stadt mit dem Segelflugzeug. Darüber hinaus bieten mehrere Vereine auch Motorfliegen und mehr für Anhänger des Luftsports. Skater und BMX-Fahrer finden neben der „Rollo" im Prinzenpark mit der „Walhalla"-Skatehalle einen toll ausgestatteten Ort, um auch im Winter an Tricks und Performance zu arbeiten. Mehr als zehn Fitnessstudios aller Preisklassen stehen den Braunschweigern zum Auspowern zur Verfügung. Wer beim Sport lieber eins mit der Natur sein möchte, dem bieten die Parks und weitläufigen Landschaften des Naturschutzgebiets von Riddagshausen abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Joggen, Radfahren, Nordic Walking oder einfach nur zum Wohlfühlen.

Neben Spielen von Eintracht Braunschweig, den Basketball Löwen Braunschweig und den Braunschweig Lions bietet die Löwenstadt weitere hochrangige und populäre Sportevents. So zeigt das ATP-Tennisturnier für junge Aufsteiger jedes Jahr eine Woche Tennis at its best und das Reitturnier „LöwenClassics" begeistert mit Spring- und Dressurreiten auf höchstem Niveau.

Ob zu Land, zu Wasser oder in der Luft, ob aktiv oder passiv – Sportbegeisterte finden in Braunschweig eine vielfältige Sportlandschaft vor.

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Hans Friedrich Mellowpark

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Marek Kruszewski

Franziska-Luise Klammer

Die magische Eintracht. Die Braunschweiger lieben sie, und auch wenn nicht jeder hier seine Freizeit nach den Spielen der Blau-Gelben ausrichtet, so ist der Fußball in Braunschweig doch quer durch alle Schichten hindurch präsent. Ein Fan, der tatsächlich seine komplette Freizeit – und nicht nur die – nach den Spielen der Eintracht plant, ist Franziska-Luise Klammer, Gründerin des Eintracht-Fanclubs „Guinness-Löwen". „Man muss die Spiele einfach live miterleben", sagt sie, „erst dann versteht man diese Euphorie."

Lesen Sie die ganze Story im Blog unter www.braunschweig.de/bestchoice-blog

EINE STADT, IN DER DAS LEBEN PULSIERT

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Sandra Wille

„Braunschweig hat kurze Wege und ein positives Miteinander. Jeder kennt jeden und man trifft abends immer Leute, die man kennt – es hat einfach eine familiäre Atmosphäre."

So fasst Tim Lemke „seine Szene" kurz und gut zusammen. Dann klingelt sein Handy. Nokia, Baujahr 3000 v. Chr. Braunschweigs Szene steht der anderer Städte in nichts nach; im Gegenteil. Großen Anteil daran haben Oliver Strauß und Tim Lemke. Ihre „Strauß-und-Lemke-Gruppe" hat mittlerweile elf Clubs und Bars in Braunschweig eröffnet, die von den Braunschweigern seit Jahren liebend gern angenommen werden. Wie kam es zu diesem Erfolgsgespann?

„Tim hat damals schon das Schwanensee geleitet und ich war öfter Gast dort. Mir hat aber die Elektromusik gefehlt, Tims Veranstaltungen liefen damals ganz gut, meine auch. Dann haben wir uns entschlossen, dass wir uns zusammentun und gemeinsam was starten", erzählt Strauß. Er ist der organisatorische Part des Teams, das gegensätzlicher nicht sein könnte. Olli, der legere Businessman mit Hightech-Equipment auf dem Schreibtisch – daneben Tim mit seiner kernigen Art, seinem lockeren Style und besagtem „Unkaputtbar-Handy", das unsere Kinder nur noch von Bildern oder aus Erzählungen kennen. Er übernimmt mit seiner Macher-Art lieber den ausführenden Teil der Arbeit. „Olli macht diesen ganzen Bürokram. Ich bin dann lieber da, wo's brennt", stellt Lemke klar, „also Olli ist schon der Initiator von uns beiden. Ohne ihn wären wir nicht da, wo wir jetzt sind."

Es scheint also genau dieser Mix der Eigenarten zu sein, der das Gespann über die Jahre so erfolgreich gemacht hat.

Allerdings hat auch Braunschweig seinen Teil zum Erfolg beigetragen: „Es hat eine sehr angenehme Größe. Du musst nicht so viel Werbung machen, um bekannt zu werden, es spricht sich von allein rum. Früher kannten wir jeden, der zu uns kam, persönlich", ergänzt Lemke. „Für mich ist es recht rund hier und es passt einfach – so, wie es ist", ergänzt Strauß.

OKERCABANA

THE LINDBERGH PALACE

Foto: Frank Skalik

Eine Club- und Barszene, die jedem etwas bietet. Von Soul und Rock über House und Hip-Hop – von tollen Weinen bis zum Moscow Mule.

Das ist es, was die Braunschweiger Szene ausmacht. Auf der „Meile" vom Gieseler über den Kalenwall und die Südstraße (alles in allem das „Kultviertel") mit ihrer Konzentration diverser Clubs und Bars vibriert das Nachtleben in Braunschweig und bietet den Feierwütigen mit seinen rund zwanzig Clubs und Bars jedes Mal das Gefühl, „nach Hause zu kommen". „Viele kennen die Meile schon, seit sie sechzehn sind. Die sind zwar mit zunehmendem Alter vielleicht nicht mehr jedes Wochenende hier, aber ab und an kommen sie alle wieder", weiß Lemke aus seinen Erfahrungen der letzten Jahre.

Auch wer das dreißigste Lebensjahr überschritten hat, muss sich keine Gedanken über zu junges Publikum machen. „Das ist oft aus allen Altersgruppen zusammengewürfelt. Hauptsächlich, würde ich sagen, so zwischen achtzehn und dreißig, aber oft auch darüber", so Strauß. „In unseren Clubs ist es schon recht gut gemischt." Und für all diejenigen, die lieber nur etwas trinken gehen wollen, bieten die Meile und andere Szeneviertel in Braunschweig eine gute Auswahl an Bars – mit (Live-)Musik oder im ruhigen Format.

Das Ruhige bevorzugen auch die beiden mittlerweile. „Trotz der ganzen Partys und dem Spaß, der damit einhergeht – mittlerweile sind auch wir froh, wenn wir einfach mal einen ruhigen Abend zu Hause genießen können", gesteht Lemke. Und das sei den beiden bei ihrem Erfolg auch mehr als gegönnt. Dennoch trifft man sie des Öfteren auch persönlich bei den nächtlichen Touren in ihren Clubs und Bars an – da spürt man ihn dann wieder, den familiären Charakter, der Braunschweig so besonders macht.

PANTONE

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Sandra Wille

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

Sommer – die Seele baumeln lassen, raus aus dem Alltag und rein in eine ganz andere Atmosphäre. In Braunschweig geht das. Ganz ohne Umwege.

Da ist zum einen die Okercabana, Braunschweigs erste Strandbar, direkt an der Oker im Grünen gelegen. Von hier aus kann eine gemütliche Bootstour mit Freunden oder der Familie starten oder entspannt enden. Über 4.000 Quadratmeter Fläche laden dazu ein, die Füße in den kühlen weißen Sand zu stecken, in der Hängematte eine Erfrischung zu sich zu nehmen oder sich bei einer Partie Volleyball auszupowern. Am Abend dann gehört die Okercabana den Liveacts, DJs und all denen, die in musikalischer Urlaubskulisse einfach mal ausspannen wollen.

Den Feierabend mit Cocktails genießen – über den Dächern der Stadt und mit den Füßen im Sand. Oder lieber ein Barbecue auf der Oker?

„Sky and Sand" gibt's für alle Besucher des Sonnendecks. Das liegt mitten in der Innenstadt, Parkhaus Deck 5, on top of Braunschweig. Perfekt für die Mittagspause oder den Feierabend mit einem beeindruckenden Blick über die Stadt. Einen erfrischenden Drink und leckeres Essen in Reichweite, den Sonnenuntergang im Blick, Lounge-Musik im Hintergrund und die Füße im Sand – da kommt Urlaubsfeeling auf, und das mitten in der City.

Sommer! Raus ins Kino!

Es ist warm draußen, gesessen wird auf allem, was man tragen kann: Decken, Kissen, Klappstühlen. Freuden für den Gaumen liegen im Rucksack bereit und neben ein paar Kerzen und Fackeln auf dem Gelände ist die große Leinwand das einzige Licht, das die Dunkelheit im Garten des Kunstvereins Braunschweig erhellt.
Das „Sommerkino" in Braunschweig ist ein Werk der Studierenden der Medienwissenschaften an der HBK und zeigt Klassiker der Filmgeschichte in einzigartiger Atmosphäre.

BMA – ein Team mit Leidenschaft!

Braunschweig hat viel zu bieten. Beispielsweise einen Arbeitgeber, der genau zu Ihnen passt. Bei BMA gibt es für Absolventen und Professionals zahlreiche Möglichkeiten, die Zukunft eines innovativen Maschinenbauunternehmens mitzugestalten.

Attraktive Aufgabengebiete, ein internationales Umfeld, verantwortungsvolle Positionen – das gehört bei BMA zum Alltag. Dabei ist ein angenehmes Arbeitsklima mit flexiblen Arbeitszeiten, kurzen Entscheidungswegen und der individuellen Förderung Ihrer Fähigkeiten für uns selbstverständlich. Und auch abseits der eigentlichen Arbeit engagieren wir uns für Sie: Kommen Sie in den Genuss unserer Kantine und profitieren Sie von unserer Kindertagesstätte „Kinder-Werk".
Sie sehen: Wir engagieren uns für unsere Mitarbeiter genauso wie für unsere Kunden. Wenn Sie gerne mehr über BMA erfahren möchten, besuchen Sie uns im Internt auf www.bma-worldwide.com oder rufen Sie Petra Meyer (0531 804-302) an.

Wir freuen uns auf Sie!

BMA

Die Tätigkeiten von BMA umfassen Planung und Bau von Anlagen, Maschinen, Apparaten und Ausrüstungen für die Zuckerindustrie, Stärkeindustrie, Automatisierungstechnik und Biomasseverarbeitung.

LAUT COMFORT-CITY-RANKING 2015 DER COMFORT MANAGEMENT SERVICES GMBH LIEGT BRAUNSCHWEIG AUF PLATZ NEUN DER BESTEN EINKAUFSSTÄDTE IN DEUTSCHLAND.

EIN BUMMEL DURCH DAS HERZ DER STADT

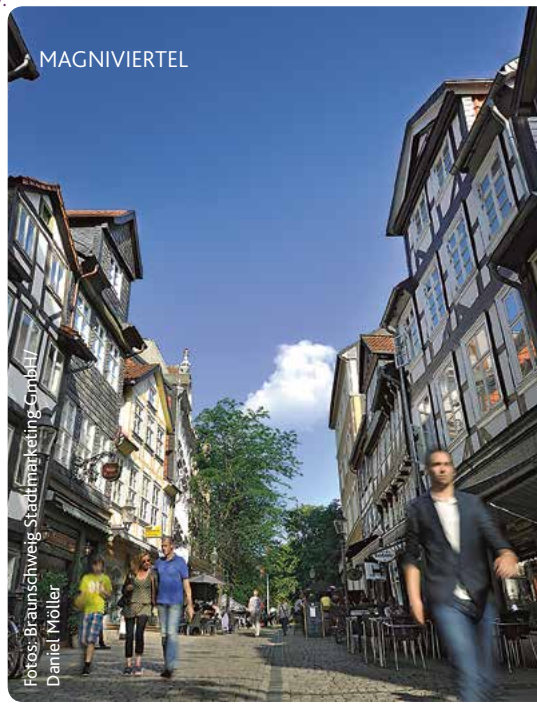
Nicht nur direkt in die Parks oder schnell zur Arbeit – Shoppingbegeisterte finden auf kurzen Wegen auch ein vielfältiges Angebot an Geschäften: kleine, einzigartige Läden Tür an Tür mit großen Labels, moderne Passagen neben urigem Fachwerk – Shoppen wird in Braunschweig zu einem abwechslungsreichen Trip.

Der führt direkt durch das Herz der Stadt. Von den Schloss-Arkaden mit ihren rund 150 Geschäften aus, ein Stück über die Flaniermeile, den Bohlweg, über den Damm hinein in die Innenstadt, zeigt sich Braunschweig von seiner lebendigen und pulsierenden Seite. Zu entdecken gibt es dabei nicht nur eine bunte Vielfalt an Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch eine Reihe schöner Plätze – vom Schlossplatz mit seinem großzügigen Flair bis zum Kohlmarkt, der umgeben ist von Bürgerhäusern mit ihren schönen Fassaden. Sich einfach mal zurücklehnen und die Geschäftigkeit der Umgebung beobachten. Björn Nattermüller, Bereichsleiter bei der Braunschweig Stadtmarketing GmbH, kennt die Besonderheiten der Braunschweiger Innenstadt: „Auf beliebten Plätzen und in charmanten Innenhöfen lassen sich in gemütlichen Cafés, Bars und Restaurants Kaffee, Eis oder ein leckeres Mittagessen unter freiem Himmel genießen. Die Besucher schätzen die hohe Aufenthaltsqualität sehr."

Und wer vom innerstädtischen Trubel eine Pause braucht, lässt sich in einem der nahe gelegenen Parks wie dem Theaterpark nieder und genießt am Ufer der Oker ein Stück Natur und Ruhe inmitten der Stadt.

Im Magniviertel, einem der ältesten Viertel der Stadt, gibt's Shopping-Genuss in historischer Atmosphäre. Von den fachwerkreichen Gassen rund um den idyllischen Platz der Magnikirche aus geht es in die vielen kleinen individuellen Läden, wie den „raum23", Fachgeschäft für handgefertigte Kopfbedeckungen, oder das „tantehip", dem Laden für ausgefallene Einrichtungsaccessoires. Außerdem finden sich hier viele Bars, Kneipen und Restaurants wie das „KuhAcht", das auf den Verkauf von Käse, Wein und erlesenen Gewürzen spezialisiert ist. Insgesamt eine Art eigene kleine Stadt. Nah an der City und doch so ganz anders.

Abgerundet wird Braunschweigs Shopping-Erlebnis durch die umfangreichen Cityservices: Ein Netz aus Still- und Wickelräumen, Schließfächern und Kinderspielbereichen macht den Bummel für die ganze Familie zum entspannten Erlebnis. Björn Nattermüller weiß: „Kinder begeistern sich besonders für die Spielfährte, die sich durch die Innenstadt zieht. Farbige Motive im Bodenbelag weisen ihnen den Weg zu verschiedenen Spielgeräten. Die Eltern können derweil auf nahe gelegenen Bänken eine kleine Pause einlegen."



MAGNIVIERTEL

Fotos: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Daniel Möller

Sollte das Wetter mal umschlagen, können an 43 Stellen in der City Regenschirme ausgeliehen werden, die dort auch wieder zurückgegeben werden können. Oder man behält sie – je nach Wunsch.

Die schönsten Plätze der Innenstadt bieten regelmäßig die Kulisse für ständig wechselnde Events. Beachvolleyballturniere, Weinmärkte, internationale Musik und Kultur und vieles mehr garantieren beste Unterhaltung. Darüber hinaus nutzen die Braunschweiger die dort stattfindenden Bauern- und Wochenmärkte für ihren regionalen Einkauf.

Wenn es auf das Jahresende zugeht, lockt Braunschweigs Weihnachtsmarkt rund um den Dom. Er ist einer der schönsten und größten in Norddeutschland. Und wenn am Eröffnungstag pünktlich um 18 Uhr die Lichter der liebevoll gestalteten Stände eingeschaltet werden, verbreitet sich eine besinnliche Atmosphäre, die bis Ende Dezember spürbar bleibt. Da muss man einfach mal dabei gewesen sein.

Der besondere Reiz der Stadt liegt im Wechselspiel zwischen pulsierendem Leben und ruhiger Natur. Einer der vielen Parks und die Oker sind immer in Reichweite und bieten Raum für eine entspannte Pause – was immer man auch gerade unternimmt.

KOHLMARKT

Fotos: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Daniel Möller

LA CUPOLA

GLÜCKSMOMENTE À LA CARTE

Liebe geht bekanntlich durch den Magen – auch die Liebe zu einer Stadt. In der Löwenstadt kommen die Freunde kulinarischer Genüsse nicht zu kurz: von schneller Küche im „Brunswick Burgers" bis zum Guide Michelin im „Alten Haus", von vegetarisch bis vegan wie im „Riptide" und „Brodocz", von italienischer Lebensart im „La Vigna" bis zum Premium-Steakhouse „Ox" – oder Genuss einfach mal über den Dächern der Stadt im „La Cupola" erleben. Ebenso vielfältig wie die Auswahl an Speisen ist das Angebot an erlesenen Getränken. Ob Moscow Mule oder ein kühles Wolters-Bier – abgerundet wird der Genuss immer durch eine ganz besondere Zutat: das einzigartige Ambiente von Braunschweigs Bars und Kneipen. Wer seinem Gaumen also gern Abwechslung und Neues bietet, dem ist Braunschweig nur ans Herz – oder auf die Zunge – zu legen.

LA VIGNA

Zusammen mit der Natur produzieren unsere 3.300 Mitarbeiter Zucker, nachhaltig und mit höchster Sorgfalt. Als Nr. 2 in Europa wachsen und engagieren wir uns in der Region und international.
Wo wir sind, ist das Leben süßer.

Nordzucker

best choice

Innovative Stadt – beste Voraussetzungen

Wer beste Berufschancen verbunden mit einer hohen Lebensqualität sucht, ist in Braunschweig genau richtig. Die Initiative „best choice“ der Braunschweig Stadtmarketing GmbH zeigt Braunschweigs Vorteile als Arbeits- und Lebensstandort auf. Sie wird gemeinsam mit starken Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft realisiert.

best choice
braunschweig.de/bestchoice

Toppartner

BZV DAS MEDIENHAUS

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES
THE KEY TO MOBILITY

Premiumpartner

BMA

BS|ENERGY

die-chancengeber.de cjd
CJD Braunschweig

Engineering und Software-Entwicklung

HEIMBS
MANUFAKTUR SEIT 1880

ÖFFENTLICHE

Nordzucker

MDM UNTERNEHMENSVERBUND

Klinikum Braunschweig

Partner

Braunschweigische Landessparkasse
Ein Unternehmen der NORD/LB

enco
Energie- und Verfahrens-Consult GmbH
Beratende Ingenieure für Bau, Kraftwerke, Versorgung und Umwelt

Braunschweig University of Art
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

HANDWERK38.de
Kreishandwerkerschaft Region Braunschweig-Gifhorn

THOREY
RELOCATION SERVICES

Technische Universität Braunschweig

THÜNEN

SUMITOMO ELECTRIC BORDNETZE

Kooperationspartner

BRAUNSCHWEIG ZUKUNFT GMBH

HAUS DER WISSENSCHAFT BRAUNSCHWEIG

International Women's Association
Region Braunschweig e.V.

Stadt Braunschweig

Viele weitere Informationen über Braunschweig, seine Vorteile und die Initiative „best choice“ gibt es im Internet:
braunschweig.de/bestchoice oder einfach den QR-Code scannen!

Foto: Hanno Keppel

URLAUB IN BRAUNSCHWEIG

Was machen die Braunschweiger im Sommer? Klar, sie fahren in den Urlaub. Wie die meisten Deutschen. Aber der Urlaub ist kurz und der Sommer ist hoffentlich lang. „Zum Glück", kann man sagen, denn in der restlichen Zeit bietet Braunschweig genug urlaubsgleiche Unterhaltung – in Parks, Beachclubs und auf der Oker.

„Raus ins Grüne" – das macht der Braunschweiger im Sommer am liebsten. Wen mag das verwundern, liegen die zahlreichen großen Parks hier für viele doch meist um die Ecke, zumindest in der Nähe. Der Prinz-Albrecht-Park, kurz Prinzenpark, im Osten der Stadt ist besonders bei jungen Leuten beliebt. Hier trifft man sich zum Grillen und Musikmachen, zum Frisbee- und Fußballspielen oder zum Skaten auf der Rollschuhbahn mit Halfpipe. Spaziergänger genießen die Ruhe auf dem 3,5 Kilometer langen Rundweg. Wer keine Höhenangst hat, mietet einen der Heißluftballons, die von hier aus zur Fahrt über Braunschweig aufsteigen – mit Fahrer versteht sich. Noch höher hinaus? Beim Aero-Club Braunschweig kann man den Fallschirmsprung aus 3.000 Metern Höhe in Begleitung eines Tandemmasters wagen – das gibt's auch nicht in jedem Urlaub.

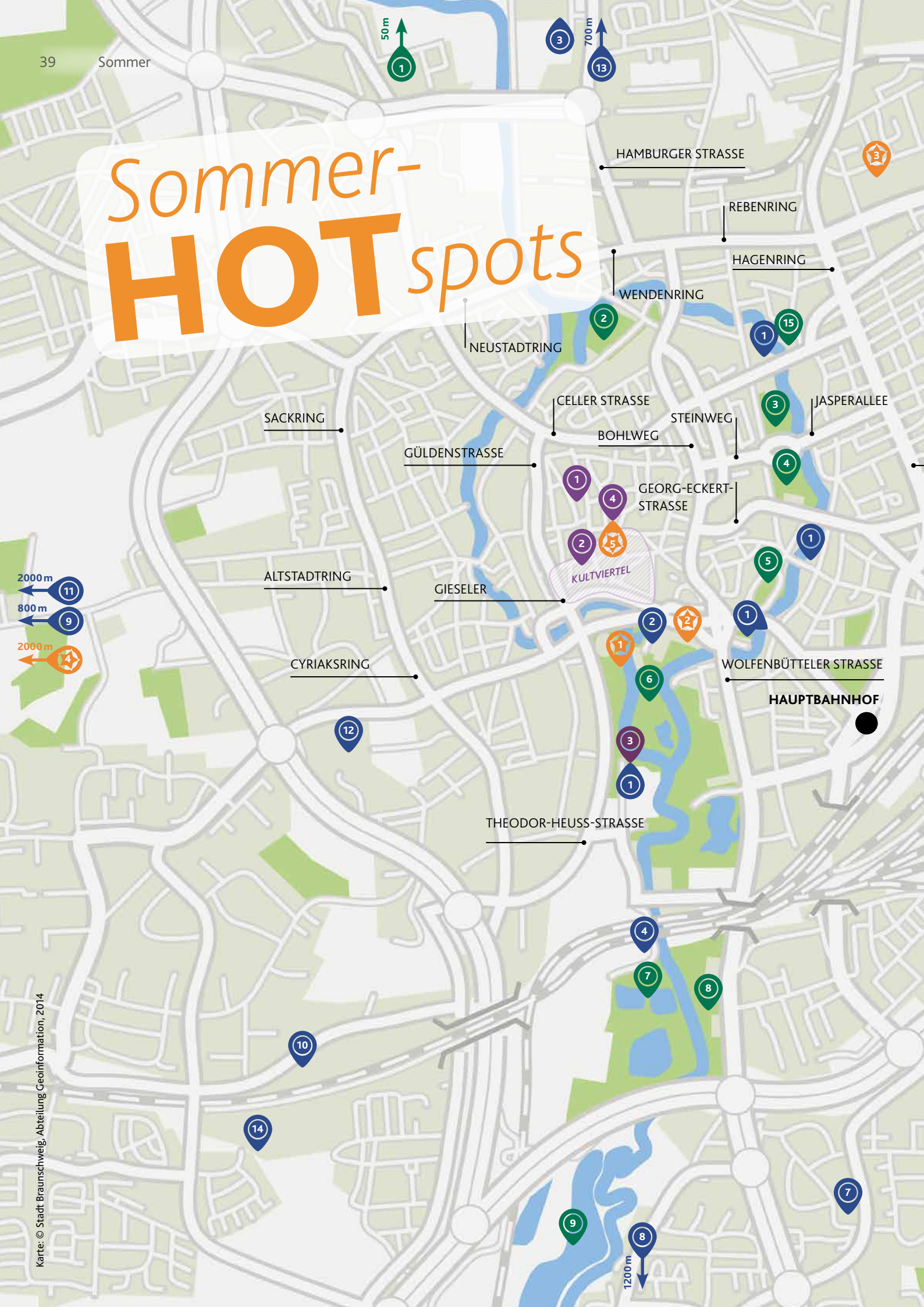
Im Bürgerpark am südlichen Rande der City, einer der ältesten Parkanlagen der Stadt, treffen sich im Sommer Sportbegeisterte, Familien, Freunde des Picknicks und, seit 2012, beim „Holi"-Festival auch jede Menge farbenfrohe Menschen. Etwas weiter südlich im Park liegt darüber hinaus die Okercabana. An der clubeigenen Bootsanlegestelle können Kanus und Tretboote für eine gemütliche Tour auf der Oker ausgeliehen werden. Auch der Westpark gleicht einem riesigen Osternest, denn überall sind Kunstwerke der HBK verstreut, die es zu entdecken gilt. Wo genau, wird hier natürlich nicht verraten, nur die Namen der Skulpturen: „Der Bilderrahmen", „Der Stuhl", „Der Informationspfeiler" und „Das Paar". Während des Suchens und Findens kann man den Park in seiner vollen Größe erleben: Auf einer Fläche von 240 Hektar gibt es hier wilde Blumenwiesen, mehrere Teiche, kleinere Waldstücke und drei Aussichtsplattformen, die einen Überblick über den Park und einen Großteil der Stadt verschaffen.

Im Süden Braunschweigs liegt der Südsee – wo auch sonst? Dieser ist etwa 20 Hektar groß und befindet sich im Stadtteil Melverode. Ganz nach dem Vorbild seiner karibischen Schwester verfügt auch er über einen Sandstrand. Es gibt hier einen Hafen für Freizeitsegler und den ansässigen Segelclub, der das Gewässer im Sommer für Regatten nutzt. Der Rundweg um den See eignet sich zum Radfahren, während mehrere kleine Stege am Ufer dazu einladen, die Füße ins Wasser zu halten und vielleicht ein Glas Wein zu trinken. Quasi nebenan findet sich das Naturbad Kennel-Bad mit 17.000 Quadratmetern Wasserfläche – inmitten einer Parkanlage. Strandfeeling auch hier inklusive. Klassische Schwimmbäder gibt es natürlich auch, wie z. B. das Stadtbad, direkt am Rande der Innenstadt gelegen, oder die Wasserwelt im Norden der Stadt.

So lässt sich der Sommer in Braunschweig genießen.

Mehr Ideen für die warme Jahreszeit gibt's auf den nächsten Seiten und auf: www.braunschweig.de/sommer

Sommer-HOTspots



Karte: © Stadt Braunschweig, Abteilung Geoinformation, 2014

AKTIVITÄTEN

1 Floßstationen
2 Freibad Bürgerpark
3 Wasserwelt
4 Minigolf am Kennelbad
5 Freibad Waggum
6 Golfplatz
7 Sportbad Heidberg
8 „Arche Noah“ Zoo Braunschweig
9 Disc Golf Parcours Westpark
10 Paintball-Court im Aloah Sport Club
11 Raffteichbad
12 Bewegungsparcours im Mehrgenerationenpark
13 Eintracht-Stadion
14 Indoor-Minigolf-Center

OPEN-AIR-TIPPS

1 Klassik im Park, Holi-Festival
2 Sommerkino
3 TU-Sommerfest
4 Raffteich Open Air
5 Braunschweig International

PARKS UND SEEN

1 Ölpersee
2 Inselwall
3 Theaterpark
4 Museumpark
5 Löwenwall
6 Bürgerpark
7 Kennel-Bad-See
8 Schloß Richmond-Park
9 Südsee
10 Heidbergpark mit Heidbergsee
11 Stadtpark
12 Prinz-Albrecht-Park oder „Prinzenpark“
13 Kreuzteiche in Riddagshausen
14 Naturschutzgebiet Riddagshausen
15 Botanischer Garten

AUSGEHEN UND FEIERN

1 Handelsweg
2 Sonnendeck
3 Okercabana
4 Kohlmarkt

KULTVIERTEL
www.kultviertel.de

Besuchen Sie auch:
braunschweig.de/broschueren

oder unsere Touristinfo vor Ort:
Kleine Burg 14
38100 Braunschweig
Tel.: (05 31) 4 70 20 40

Die Karte gewährt nur einen kleinen Überblick. Viele weitere Informationen und Tipps erhalten Sie auf **www.braunschweig.de**.

Die geografische Lage Braunschweigs ist geprägt durch den Fluss Oker sowie den Nationalpark Harz im Süden und die Heide im Norden – das macht Braunschweig zu einer Region mit vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, der sportlichen Aktivitäten und der Erholung in der Natur.

Für Wassersportler beginnt der Spaß direkt vor der Haustür: Auf der Oker, die rings um die Innenstadt fließt, kann man von mehreren Stationen aus Paddel-, Kahn- und Floßtouren im Stadtgebiet unternehmen. Auch geführte Touren, Schlauchboot- oder Grillfloßfahrten werden angeboten – und voll im „Teambuilding"-Trend: das Floßbauabenteuer mit Erkundungsfahrt und anschließendem Barbecue im Beach-Club Okercabana. Kanuwanderer können im Kajak oder Canadier von der Oker aus die Klein- und Großflüsse in Nord- und Mitteldeutschland entdecken und in unberührter Natur dem hektischen Alltag entkommen. Noch weiter hinaus geht es vom Mittellandkanal. Er eröffnet Motorbootfahrern vom Jachthafen des Braunschweiger Motorbootclubs über den Mittellandkanal aus Wasserwege nach ganz Europa – von Skandinavien bis zum Mittelmeer, von den Niederlanden bis zur Mecklenburgischen Seenplatte oder zum Havelland.

MOUNTAINBIKEN IM HARZ

NATIONALPARK HARZ

BRAUNSCHWEIG UND DIE REGION

Foto: Goslar Marketing GmbH/ Stefan Schiefer

Foto: ©iStock.com/stockstudioX

KLOSTERKIRCHE RIDDAGSHAUSEN

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/ Gerald Grote

IM SÜDEN DER HARZ

Noch mehr Action bietet die Oker dort, wo sie entspringt: im Harz mit seinen vielen Stauseen, Talsperren und Teichen. Hier sind Wildwasserfahren, Kanuslalom, Tauchen und neue Funsportarten wie Riverbugging möglich. Aber der Harz bietet noch mehr: Als höchstes Gebirge Niedersachsens ist er vom Frühjahr bis zum Herbst ein Paradies für Gleitschirmflieger, Mountainbiker, Bergkletterer und Sommerrodler. Hier lockt der Hochseilgarten ebenso wie die Survivaltour, Nordic Walking oder das klassische Wandern. Und wenn der erste Schnee kommt, wird der Harz zum Wintersportgebiet. Alpinski, Skilanglauf, Snowboarding, Winterwandern und Rodeln – Wintersportfreunde kommen im Harz definitiv auf ihre Kosten. Dabei zu jeder Jahreszeit inklusive: das Naturerlebnis im Nationalpark Harz mit Wäldern, Mooren und Fließgewässern sowie einer artenreichen Flora und Fauna.

Und das Highlight des Harzes? Natürlich sein mit 1.141 Metern höchster Gipfel: der Brocken. Was während der deutschen Teilung von 1961 bis 1989 Sperrgebiet war, ist nun Anziehungspunkt für Wander- und Naturfreunde und befindet sich direkt im Herzen des Nationalparks Harz. Wie kommt man hinauf? Abenteuerlich mit dem Planwagen von Schierke aus oder romantisch mit der Brockenbahn, die zu den Harzer Schmalspurbahnen gehört. Das größte Erlebnis bietet freilich die Wanderung zum Gipfel, die es seinerzeit schon Goethe angetan hatte. Im „Faust" ist die Rede von „Hexenfahrt und Zaubersabaten", zu denen sich die Unholde aus ganz Deutschland jährlich am 1. Mai in „Snct-Walpurgis Nachte" treffen. Auch heute noch ist im Harz sprichwörtlich der Teufel los, wenn sich in der letzten Aprilnacht die Hexen mit Tausenden Menschen aus ganz Deutschland treffen, um die Walpurgisnacht zu feiern.

NOCH MEHR TIPPS FÜR DIE REGION

WOLFENBÜTTEL
Für vier Jahrhunderte Residenz der welfischen Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg.

- RESIDENZSCHLOSS
  Zweitgrößtes noch erhaltenes Schloss Niedersachsens, Wahrzeichen Wolfenbüttels.
- HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
  Die „Bibliotheca Augusta" galt im 17. Jahrhundert als die größte Bibliothek nördlich der Alpen.
- LESSINGHAUS
  Hier schrieb Gotthold Ephraim Lessing „Nathan der Weise". Heute ein Museum zu seinem Leben und Wirken, gehört zur Herzog August Bibliothek.

SCHÖNINGEN
Die älteste Stadt im Braunschweiger Land und bekannt als die „Stadt der Speere".

- PALÄON
  Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere.
  Eine Reise in die Altsteinzeit an einem der wichtigsten archäologischen Ausgrabungsorte der Welt.

WOLFSBURG
Sitz der Volkswagen AG.

- PHAENO
  Eines der größten Science Center in Deutschland.
- AUTOSTADT
  Eine Reise in die Welt der Mobilität.
- ALLERPARK
  Einzige Sechs-Mast-Wasserskianlage Europas, größte Skateboard-Funbox Europas.
- PLANETARIUM WOLFSBURG
  Größtes Planetarium Niedersachsens.
- VOLKSWAGEN ARENA
  Fußballstadion des Bundesligisten VfL Wolfsburg.

IM NORDEN DIE SÜDHEIDE

Vom Brocken aus zurück über Braunschweig und dann etwa 25 Kilometer weiter Richtung Norden beginnt schon die Heide, genauer die Südheide in der Lüneburger Heide. Die Urlaubsregion lockt mit ihren einmaligen Heidelandschaften, einem faszinierenden Reichtum an Tierarten und tollen Ausflugs- und Erkundungszielen wie dem Mühlen-Freilichtmuseum Gifhorn oder dem Otter-Zentrum Hankensbüttel. Erreichen lässt sich hier alles ganz entspannt mit dem Fahrrad. Die Strecke führt durch die bunten Heidegebiete, vorbei an naturbelassenen Flusslandschaften und fernab jeglicher Straßen. Außer auf dem Fahrrad kann man sich auch beim Kanufahren, Reiten, Wasserski und Segelfliegen sportlich betätigen oder man genießt atemberaubende Aussichten von hoch oben aus einem Heißluftballon. Zur rasanten Fahrt mit dem Geländewagen, Quad oder Buggy im Offroadpark bietet der Ausflug mit der Kutsche oder dem Planwagen eine romantische Alternative. Für was auch immer man sich entscheiden wird und zu welcher Zeit man die Heide besucht, das ganze Jahr über versprechen die Heidelandschaften ein vielfältiges Naturerlebnis – Wälder, Moore, Seen, Flüsse und natürlich die Heideflächen warten darauf, entdeckt und genossen zu werden. Ein Highlight: die Heideblüte im Spätsommer, wenn die vielen Millionen Erica-Blüten die ganze Region in intensivem Violett leuchten lassen.

NATURSCHUTZGEBIET RIDDAGSHAUSEN

Zurück in Braunschweig: Der Ortsteil Riddagshausen im Osten der Stadt wurde vor rund 900 Jahren von Zisterziensermönchen erschlossen. Dies hat bis heute Spuren hinterlassen – reetgedeckte alte Gutshäuser, liebevoll restaurierte Fachwerkbauten und die Klosterkirche. In ihrem Klostergarten kann man zwischen Kräutern, Obst und Gemüse pausieren, im Zisterziensermuseum die Geschichte des Ordens erleben. Riddagshausen ist ein Naturschutzgebiet und Europareservat und lädt mit den zahlreichen, teils seltenen Tier- und Pflanzenarten zu Spaziergängen in sehenswerter Landschaft ein. Dazu werden regelmäßig naturkundliche Führungen angeboten – als Wanderungen und im Sommer auch als Radtouren. Sie werden speziell auf den Teilnehmerkreis abgestimmt und sind für jedes Alter geeignet. Und damit die Natur hier ganz nach ihren Regeln erblühen kann, gibt es in Riddagshausen etwas, das man bislang nur aus Nationalparks kennt: Naturschutzgebietsbetreuer, die sogenannten „Ranger", sind hier täglich unterwegs und wachen über die Einhaltung der Regeln zum Schutze der Flora und Fauna.

NATURPARK ELM-LAPPWALD

Foto: Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Gerald Grote

ELM

Der „Höhenzug bei Braunschweig" mit drei Buchstaben aus dem Kreuzworträtsel liegt im Naturpark Elm-Lappwald – im jüngsten Geopark Deutschlands. Um die 250 Kilometer Wander- bzw. Fahrradwege finden sich hier, in Deutschlands größtem zusammenhängenden Buchenwald.

Hier können Sie die Zukunft mitgestalten.

Die BZV Medienhaus GmbH ist mit zahlreichen Angeboten von Tageszeitungen, Anzeigenblättern, Magazinen und Online-Portalen wie beispielsweise immo38.de, job38.de oder auto38.de über diverse Apps und Out-of-Home-Medien bis zu Messen in der Region Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter vertreten.

Für die unterschiedlichen Aufgaben in unserem Haus suchen wir ständig engagierte und innovative Mitarbeiter, z. B.:

- Berufserfahrene zum Direkteinstieg als Systemadministrator oder SAP-Berater in unserem IT-Bereich, als Medienberater/in mit Verkaufstalent im Außendienst oder als Media Marketing Consultant im Bereich Marketing.
- Interessierte mit hoher Affinität zu digitalen Medien und deren Geschäftsmodelle für unseren Onlinebereich.
- Talentierte Schulabgänger für unsere attraktiven Ausbildungsgänge Medienkauffrau/-mann Digital und Print oder Fachinformatiker/in mit Schwerpunkt Anwendungsentwicklung.
- Journalistischen Nachwuchs für ein qualifiziertes Volontariat im Verbund mit der Funke-Mediengruppe.

Außerdem bieten wir abwechslungsreiche Praktika für vielfältige Aufgaben in unserem Haus sowie individuelle Programme für unsere Mitarbeiter, um Aufstiegs- und Weiterentwicklungswünsche im Einklang mit den Unternehmenszielen zu fördern. **Sie möchten die Zukunft unserer Medien mitgestalten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.**

Daten & Fakten

Unternehmen:
BZV Medienhaus GmbH
Hintern Brüdern 23,
38100 Braunschweig
Tel.: 0531/390-0
www.bzv-medienhaus.de

Mitarbeiter und Standorte:
320 Mitarbeiter an den Standorten Braunschweig (Hauptsitz) sowie Wolfsburg, Salzgitter, Wolfenbüttel, Peine, Gifhorn und Helmstedt.

Einstellungen:
Für eine Ausbildung am 1. September, ein Direkteinstieg je nach Bedarf jederzeit.

Einstieg:
Direkteinstieg, Ausbildung, Volontariat, Praktikum

Ausbildungsberufe:
Medienkauffrau/-mann Digital und Print, Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung.

Weitere Informationen:
www.bzv-medienhaus.de/karriere

BZV
DAS MEDIENHAUS

best choice